

*Historia des
Grauen Weipner*

Vk
687



1, 31.

Q. I, 31.

Rat. I, p. 5.
[auch I, p. 48.]

~~I, 31.~~

**Die historia des Theuren und hoch
berumten heldes Grauen Wei-
prechts/ fursten der Soraben/ vñ ym Oster
lande Marggrauen zu Lusatz vnd
Burggrauen zu Magdeburg.**

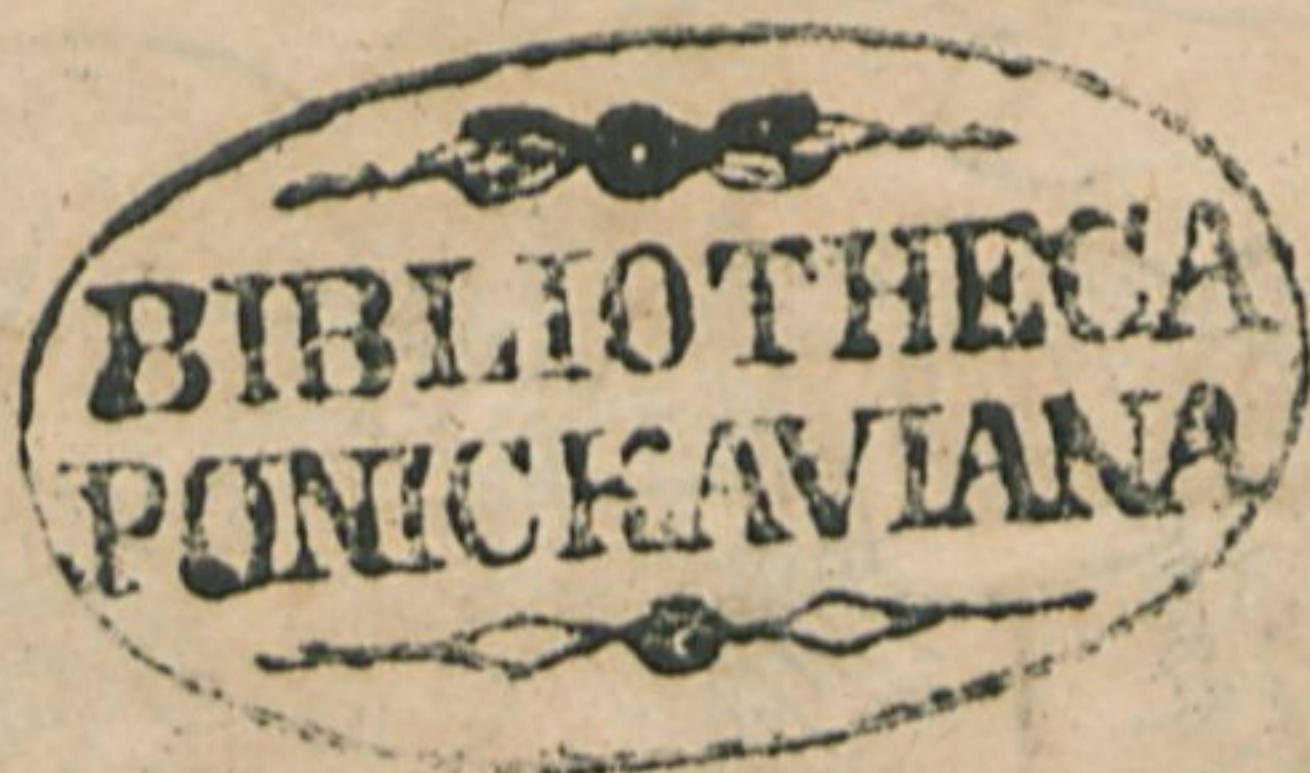
Zu Pegaw begraben.



Getruckt zu Leypstg durch Wolffgang Stöckel. 1520

Alexius Crofiterus Coldicius Ad
lectorem de Wiperto.

Si vis Alciden non cretum sanguine diuum
Aut magis hanibalem noscere Theutonicum
Cesareus Chal vel si discernere mores
Maioremq; velis religione Numma
Hunc lege wiperti qui vitam continet omnem
Et pufcos mores lector amice librum
Nil opus exoticos est mendicare per actus
Virtutem nostris si manet equa viris.



¶ Alle hochberumbte geschichte vortrefflicher leuthe/ zu
Beschreiben/ ist durch weyßlich bedencken/ vnser vofarn/ auß
viel vsachen. vor nütze vnd bequeme angesehen wordē/ dan
hiermit wirt tugentlich leben/ vnd lobliche begangne tag/ yn
gedechtnis der nachkömnen gefurt/ dadurch sie mit erlusti-
gung menschlichs gemüts erkunden/ wie ynen/ yn ebenbild-
nis vorgegangen/ vnd den selben fustappen nach zu volgen/
gereytz/ furtzunemen. Diereil dan solchs auch von den hey-
den/ christenlichs glaubens vnwissent nach höchstem vleis
furgenomen ist/ welche nit alleine yre selbs begangne tate/ son-
der yre vofarn lobliche vnd rümliche geschichte/ dermassen
yn ewig gedechtnis gebracht haben/ auch die selben zu vorbil-
dung yrer nachkömnen/ yn schrifftliche vorleybung/ gestellet.
Warumb solt dan vnderlassen blieben sein/ von christgleubis-
gen menschen/ yrer vofarn löbliche vnd ritterliche geschichte
yn buchstaben zubringen/ damit yrer vofarn heylsam vnd
rümlich beginnen/ nit vndergedruckt vñ in ewiger vorgeffen-
heit vorlösche/ sonder wodurch sie yn erhebung yres wesens
vnd außbreitung yres namens/ mit rume kömen sein/ an tag
gebracht/ Auch hierneben erklet/ wie von yhnenn erhebung
Christlichs lebens erwachsen/ mit einsetzung vnd stiftung
gotlichs lobes/ zu merung christenlichs glaubens/ wie von yne
vorgenömen/ eröffnet wirdt. Willichs alles gutem sittlichem
vñ christenlicheē leben/ zutreglich/ vñ zumachung gleych-
messiger werck/ erschießlich/ von meniglich/ auß gutem vorstā-
de/ zuachten ist. Zieruber auch nit wenig erlustigung mensch-
lichem gemüte erspreußt/ so er solliche vorgehende ebenbilde/
yn tugenden vnd gutem leben/ seiner voreltern betrachte/ vnd
dieselben/ als fruchtbarlich befindet/ nachzuolgen/ dann yo
nichts leichters zumöbungen geschätzt werdē mag/ wan das
Jenige so ein mensche von seinen eldern/ odder voreldern/ ge-
schehen vorstendiget wirdet. Derhalben/ haben wir zu einem
ebenbilde der löblichen ritterschafft/ den hoch vnd wolgebor-
nen hern. Jarsten vnd Brauen/ dieser lande. vorgekömen/ des

terwren vñ eblen hern/ grauen Weiprechts/ hern vñ fursten der
Soraben/ herkömen/ leben/ vñ tapfer vbertreffentliche thete/
von latein in deutsch zubringen/ welchs manliche vielfeltigs
beginnen/ sie billich vormanen vñ anreyzen sullen/ ym souiel
der selben zu nuzze der vntertanen zu widerstande des landes
bestetigunge/ zu auffenthaltung gemeines nutz gereitzen/ nach
zuuolgen. nach dem sie in gleychmessigem stande von got vor
ordent. Ist auch billich das sie durch gleychmessig wesen vñ
leben/ den selben standt/ one vorlezug behalten/ dan one das
mögen sie nit fursten/ das ist vorsteher odder hern/ das ist hö
ger gnant werden/ sonder vorstorer vñ vorherer/ wie solchs
flerlich anzeygen alle weyse/ götlicher vñ warlicher geschufft
Dauon sey yzt gnug gesagt/ wollen nu anfahen diese furgend
mene historien von graue Weiprecht

Was herkömens vñ stammes Graue
Weiprecht gewest ist.

Auff das dieses fursten vñ vbertreffentlichen heldes her
kömen vom stamme erkant wurde/ wil ich euch ym ersten er
klaren/ das er geborn ist auß dem stāme des koniges helmerici
Regis Theutonie/ der hette drey sone/ Der eine hieß Zerlibo/
welcher sich vormahet mit des koniges von Norwedē toch
ter/ vñ zeuget mit yr zwene sone/ darunder hieß einer Wolffus
dieser wolffus erlanget das furstentumb in Pomern vñ wart
wider dorauß getrieben/ vñ quam in dennemarck zu dem ko
nige/ von deme er dan wart fruntlich entpfangen/ vñ auch
wol gehalten/ nit alleine von geschicklichkeit seines leibs wegen
sonder auch vmb seiner tugende vñ guten sitten willen/ damit
er dem konig so angenehme wart/ das er ym seine tochter zu der
ehe vormahet/ welchs vnlantg hernach des konigs beyde so
nen missfellig wart/ vñ gewonnen widderwillen gegen ym /
vmb seiner manheit willen/ vñ satzten sich widder yn/ auch
bey yres veters leben/ Do er dasselbig vumercket/ entweich er

yrem heffigen furnehmen auß dem lande/solang biß dē König
sein Schweger gestarb/dornach nam er vor sich nach bequem-
mickheit zurechen/vñ greyß seine Schweger an mit ernste/vñ er
schlug sie/nach dē ym dan zuuor mentiglich ym lande gunstig
was:brachte er dardurch das Konigreich als des Königs toch-
ter man an sich/vnd besas das glücklich mit frieden biß an
sein ende.Zeuhet auch mit seiner gemaheln drey sone/ als nem-
lich/Otten/herman/vñ Weiprecht:der dan dieses weiprechts
doran wir zuschreiben vorhabenn/ vater wart. Dieser König
Wolffus nach dem er sich afftig yn streyten was/ erobert er
mit streyten das landt holsten/die zeit Terra balsamoni gnāt
do er nu alt wardt vñ zum streyt nit mehr vormögelich/hette
dennoch sein volck diesen trost/ wo er ym felde gegenwertig/
mochten sie nit vnterliegen.Derhalben sie offtmals so er zurey-
ten nit vormochte/auff ein pferdt bunden/vñ vor ynen zyhen
liessen vnd also offtmals yren veynden obsigeten/nach abster-
bung dieses Königs Wolff/wordē seine sone auß dennemarck
vortrieben von der erschlagenen seiner Schweger Ohmen der
sich an yrem vater nit zurechen vormochte/vñnd pflegte die
rache an seinen sonē/do nu die sone demselben yrem wid-
derwertigen nit widerstehen kondten:begabē sie yres vaters
reych vñ zogen dorauff/vnd Otto zoch in krigische landt zu
dem keyser zu Constantinopel/vnd Herman yn reußen landt
ader Weiprecht bleib zu holsten/das yme von seinem vater
zugeteylt vnd yme von seinen brüdern vbergeben was/dieser
Weiprecht was manhafftig vnd cluger rete/vnd volbrachte
viel ritterlicher tete/dadurch gewan er yn fruntschafft vnd be-
kentnis des grauen Goswini von der leyhe/der ym vmb seiner
grosmutickheit willē/die er an ym vormerckt die auch seinē adel
wol vorygleychet/seine tochter Sigenam/die do ganz hubisch
vñ schone was yn der ehe vormahlet/verhoffet dadurch seins
geslechts/wie dan gescheen/ewigē rum zuelangē/gab ym dar-
zu Morungē vñ Gatterfleubē mit aller zuhörig vñ dorffern/
Nij

was er hieruber besas als Sibichenrodt vnnnd Trachenstede
 nach dem er keinē son hette/gab er den andern zweyē töchtern
 Weiprecht zengt mit dieser Sigena ein son der wart nach dē
 vater auch weiprecht geheysen/vnd auch zwu töchter der sel
 ben eine wart vormahelet heinrichen von der leyhe/ die ander
 Er werner von volheim/ dem selbenn werner gehörte zu die
 eroffergasse in d vorstat zu Pegaw/der hette mir yr auch zwo
 ne sone/der eine hieß auch Werner/der ander Aldegottus/vñ
 wart hernach erzbischoff zu Magdeburg. Dieser weiprecht
 ein herre yn helsten lande was in gedencke seines vaters man
 heit/vñ der vntrew der denischen/so sie seinen brüdern zugefu
 get/dardurch sie des landes voriaget vnd vortrieben worden/
 vnd zoch offtmals in yr land/vñ holet dorinnen grossen raub
 vnd teylet den allen vnter sein volck/damit erlanget er bey dē
 Adel vñ gemeinen leuthen/grossen gunst/vnd wordē ym dar
 durch alle seher getrewe vnd anhengig/Aber do er also in blit
 ender tugent vñ ritterlicher vbung auffgewachsen/beschloß
 er mit vntzeyttigem tode sein leben/vnnnd ließ nach ym diesen
 weiprecht seinen son/gantz iung vnd ein kindt.



¶ Wie dieser Weiprecht erwachsen
vnd erzogen wardt.

¶ Nach absterbung dieses Weiprechts hern zu holsten nach
vorlauffung der zeit vorandert sich frau Sigena mit dz Gra
uen von lengenfelt vnd beuael diesen iungeling vren son/dem
Margrauen zu staden znerziehen/das er von wegen seins was
ters gerne thet/vnd yhen erlichen aufzoge/auch zu ritterlicher
vbung anstellet/vnd do er zu volkomenē alter vñ vorgewachs
sen angesehen wart/begabet er yn mit dem schwert der ritter/
schafft/vnd vorordnet yn zu einem Ritter/dartzu begabet ehr
yn mit Tangermōnde vnd seiner zugehörung.

¶ Dieser iungeling nam vast zu in stercke des leibs/vñ in gu.
ten tugenden/darneben auch in reychtumb/also das er nit we
niger yn vornüfft vnd guten reten/dan yn manheit vñ ritter/
schafft vortrefflich geacht wart/dan er sich teglich widder
die veinde souiel manlicher tete sehen ließ/das es auch bey sei
nen frunden/ein forcht einfuret vñ seine allerheimlichsten ent
sazten sich vor ym vnd hatten ein groß auffsehen/das sie yn
nit vorletzten/odd er ontzogen hant alten/vnd wiewol sie seine
turstickeit vnd großmutickeit vast lobten vnd preysten/so het
ten sie yn doch lieber hindan. gewust/dan nebē ynen/darüb
gaben sie dē marggrauen diesen rate/das er dieses iungelings
wie er möcht erlichen vnd mit gelympff auß dem lande gelo
set/dan damit vorhutet er nit allein die izunder gegenwertig.
Sonder auch die nach ym kōmen wurden vor schaden. Wel
lichs der marggrauē/als ym weyßlich geraten zu hertzen nam
vnd zu vollenden/dieser bescheidenheit gebrauchet das er die
sen iungeling mit fruntlichen Worten dartzu beredet/nach dz
er eine gegenheit ym Westlande an der elster gelegen hette/mit
namen Graitzsch mit einer grossen vnd weitten zugehörung/
darinn die Soraben wonetten/die ym bisshere allerweg wid/
berserzig vnd sein geburlich einkommē zureichen vorenthalte
Nachdem er dan seine geschicklicheit dermassen erkennet/das

er sie wol möchte zu gehorsam bringen/ wolt er ym dasselbige
solchs mit seiner zugehörig zu ganz eygen geben vor Tanger
münde vnd was er sunst darumb hette/ vñ dartzu souil gelts
das er sich zu dieser sachen rusten mocht/ vñnd auff hundert
pferde schicken.

¶ Wie Weiprecht yns Westlant kommen ist vnd
die beschreybung desselben lands.



¶ Do Weiprecht den vorschlag des margrauen vormercket
gefiel er ym wol/ dan er hette lust zu solchen sachen vnd nam
den wechffel an/ vnd zoch von dem Margrauen yn das West
lant so starck er mocht vor Graizsch vnd name das ein/ vnd
besaß das eine zeit/ wiewol es denn nachbarn da vmb entlegē
vnd widder was/ wie hernach gesagt wirt. Damit aber men
niglich muge eingrunt vassen wo das Westlandt gelegen/ vñ
warumb es also gnant/ wil ich auch des/ ehr dan ich weyter
yn der historien volfare/ beschreiben/ dan es möchte mannichē

irrunge bre nge/nachdeme dieser namen auffem gebrauch kōmē
vnd sullet wissen/das Westlandt sich anhebet an der Salen vñ
gehet biss an die Moldē/ vnd heysß Westlandt darumb / das
es ligt gegem auffgange der Sonnē den duringen vnd Sach
sen vñ allen ihenigen die ihenerseit der Salen sizē/ Westwärts
vnd wirt zu latein genant Terra orientalis/ aber gegen dē mit/
tag andert sichs an dē Swanfelde. Vñ do die pleisse eisprunge
das Swanfelt ist die genet do itzt Zwickaw gelegē vñ heist
an sflatein Eigne/nach mitternacht hat es seine grentz vnd er
dem Peters berg/der etwan der lawtersberg geheissen worden
ist/in diesem lande sein etwan mancherley vōlcker geseffen/als
Soraben die von dem Rōmischē geschichtschreiber Cornelio
Tacito / Swardones / auff deutsch Sworden gnant sein /
auch Caupti die hernach Cauri vnd Cauptani geheissen wor
dē/zu letzt sei sie in geneine alle Libanothani genant wordē/vō
dem fursten Libanotho/der sich mit seinem volck Cheruscōm
darin gesatzt hat. Doch zu den zeiten do diese lande zum chüstē
glauben/durch keiser Otten den grossen vnd Henricū seinē va
ter bracht sein/ worden sie ynen mitsampt den Dōringen vnd
Sachsen vnderworfen/vñ Westbruder geheissen nach dem sie
Westwärts das ist gegen dē auffgange gelegē/ Wie diese namē
manichfeldige keyserliche briefe anzeigē. Wiewol dieser namē
nu zurzeit mit andern vorgefetzte vndergedruckt vñ vortrückt/
das denn darvon bekomen/das diese lande bey etzlīch hūndert
Jaren/den Marggrauē von Meysen zukomē sein/Nach dem
sie alle meisner genant wordē sein So sie doch vō der Marck zu
Meissen geschieden/vnd abgesondert durch Titel vnd Namē
vor alters gewesen sein/ In diesem lande an der Elster ist gelegē
diese vohstūg vnd burg Graizst wie noch herotigs tags vor
awogen/die Graue weiprecht vō dem Marggrauē gebewtet vñ
wie vor angezeigt /eingenomen hatt Aldo ombefassen viel rit
terlicher leute die der Graue begunde zurzeitenn an zutasten/
Nachdeme Imefriede nicht wol bekant vnd sich Kriegs mehr
dann frieds gefliessen. Sunderlich sassen/daselbst rumb Erpe
ris von Teuchern auff dem Schlos Teuchern Friderich von

Chuez/Erzeln von probyn vñ sein buuder. Er Jeorg vñ er Pe-
 ter vñ Trebenitz. Er Zack vñ Tübichen/vñ vil au bere/die sich
 wider disen Grauen zusamē verbundē/Sich seiner gerealt auf
 zuhaltē vñ widderstat zutun/begliden ynen auch wid der an zu
 greiffen vñ gedachten ynen als einen der ynen yn yr land vñ ge-
 gehet sich mit gewalt gesatzt/widderum daraus zuuetreyben.

¶ Wie Graue Weiprecht aus dē Westlande entweichē
 musste vñ zu Wratiflao dē hertzogen in Böhmen zoch



¶ Do Graue wiprecht dieser Edellente furnemen vom arckte
 vnd sich zu schwach ynen zu widderstehen/befandt gedacht er/
 wie er mit vorsichtigkeit dieß vorkomen mochte/vñ nicht allent
 hallen das seine volore/vñ fandt bey sich diesen Räte/damit
 er auff dissmall yrem furnemen möchte entgehn/wolde er eine
 zeit auß dem lande weychem vñ beualh seinen dienern .z. hert
 wige vñ petern das sie sich mit der Burge Graytsth/gleich
 sam yme vnwissen er Perys vo Teuchern vndergebē So name
 er etzliche pferde znsich vnd reyt zu hertzog Wratiflao yn Böh-
 men dann auff die zeit was noch kein kunig yn Böhmen/von

wellichem er wol entpfangen wart/vn erlanget also leichtlich
durch seine manliche keckheit vn tugent kunsthafft vn freunt-
sthafft/nicht alleine bey dem hertzogen Sunder auch bey allen
hern an dem Houe/do er also allenthalben dem hertzogen vnd
auch den Regirern seiner geschickelickait vn herkunens bekant
wardt/da mit er vorsichtiglich seine sache furneme/hub er zur
zeit an/gegen dem hertzogen/Wratislao So er mit yme in an-
dern freuntlichen gesprechen was zureden/vn saget/mich ver-
wundert So ich recht bekenne nicht wenig/das du so ein grosser
mechtiger furst des namē vn gewalt gross ist/erdulden magst
die ablegung kuniglichen namens vnd wurdē / die weyl doch
deine vorfarn damit geziert gewesen sein/vn dir auch grauen vn
gros gewaltige leute vndertan sein müssen/Wiewol sich die sel-
bigen deinem furstenthumb entziehen/wie gar vngewurlich vn
vnbillich das gesthiet/wil ich dir hiemit erklaren/ Nach dem
yn gedenccken der menschen ist/das deine vorfaren Bougonen
nicht alleine graue vn hern vn andere mechtige reiche leute sun-
der auch fursten vn Margrauen gedienet habē/wellicher seins
hirsthumbs kuniglichen namen zuerlangen/ mit macht bis
yn Seruey außgestreckt hat/damit er vor andern fursten berub-
ter vn erhebter angesehen vnd gehalten wardt. Derhalben so
du den verlust/kuniglichen titels widderzubringen begerest So
ist izunt die beqwemekeit dar zu/dan das Romische Reich du
rch sein anfrur gibt die hilffe vnd furderunge darzu denselben
mit rume zuerlangenn / dar zu ich dir souil mir möglichen mit
hilffe vn Räte wil beystendtz sein Do graue wiprecht diese vn
andere wort/ zu dieser sachen dienende volbracht hette/ gefiel
dem hertzogē sein bedenccken ganz woll/vn wart mit yme eins
wie sie beschließlich diese sache anfingē/das sie yren vorgang er-
langet Die weyl dan die zeit grosse anfrure ym Reiche zwusth-
en König henrich vn den Sachsen entstanden was/vn nicht an-
ders dann durch grosse Streit vn blutvergiessen macht hinge-
legt werden Name der König vor yn Lombardien vn Italien
zureyssen auff das mülerzeit sich die Sachsen selbs stille möch-
ten vn yre entbarng abstellē wellichs yme Graue wiprecht zu

seinem farnemē So er des hertzogenn von Behmenhalbē be-
dacht hettenicht vnshickelich zusei verhoffte/ dasselbig das
durch aufzurichten.

Wie Graue Wiprecht zu Keiser heinrich In Bot-
schaft vom hertzogen In Behmen geschickt vnd
was er aldo erlanget.



¶ Damit Graue Wiprecht diser sachen einē anfang machet
zoch er in botschaft mit Sechzig pferden zu dem Keiser hērich
vnd erbot sich erstlich ime mit vil guter leuten zudienen auff
diesen zug. darneben alle noturfft zū Kriege gehörig auff seine
eygene chost zuvorsorgē: doch das yme der Keyser vñ die furstē
auch hulffen widerumb zu seinē lanc e im Vestlāde/ danon er
von seinen widerwertigen gedrungē wo er vñ dabey seine erlyd-
dene scheden/ vorschafften zulegen/ Sollich sein erbieten/ der
Keyser zu grossen geuallē annahme/ des gleichen die Churfursten
vnd ander fursten des reichs Do nun Graue Wiprecht souil

gunstigs willens seins antragens befandt bedacht ine auch
zeit zuruffe andere seine geschesse vmb der willē er nicht weni
ger dann vmb seiner willen/dohin komenn was/ vnd hilt dem
keiser vnd den fursten vor diese meynūge/ Auff das du keiser zu
achten habst/das ich vmb meiner sachē willen alleine nicht zu
dir komen bin/wil ich dir andere sachen entdecken/die do tap
fer vnd wichtig/auch dem heiligenn Reich vnd dir ganz nutz
lich vnd zutreglich sein/So du meynem vorgeben stat gibst vñ
volgūg thū wirst/das yme der keiser zutun zusaget/do fing
er an auff diese meinūg zuredē Es mochte Kaiserliche Maiestat
vnd dem heiligen reich keinen nachteyl geben/ Sūder zu gros
sem nutz ersprissen So sein maiestadt den hertzogē Wratislaē
zu Behmen/zu kuniglichē wurden erhōhet vnd mit der Cronē
begabet/dann er wolt ime versprechen/das er ime derhalbenn
etlich tausent marck lūtichs golds in sein kaiserlich Schatzcas
mer/zu einer vorierung gebē vnd sein Sone mit iij.ccc.gewap
pāten in die vorgenomen Rayse in Italien mit zu schicken Do
diets der keiser vernamē Nach dē vil anfrur im Reich entstūde
vnd zubeforgen was das sich die selben zu weyterung erstreckē
mochtē/damit izo di se izunt andere abfellig wūrdē/bedacht
er sollichs nicht zuuerslahē/ Vnd namē von dem Grauē sollich
en vorschlag an vnd saget ime zu/wo er seinem vorgeben volge
tete/solt alles wie er gesonnē aus keiserlicher mildikeit/ ergehn/
vnd gegen ime mit begnadung vorgeleichet werdē/Doch musste
er dem keiser vor allen dingen globē vnd zu sagē mit lx kaisigē
pferden vnd guten mānen zue dinen wie er sich hette am ersten
hōren lassen/das er also thet vñnd namē hiemit also seinen ab
schiet vñ dem keiser vnd zoch widderumb nach dem lande zu
Behmen/Do er nu zu hertzogē Wratislaen gwame vnd ime
zuerkennen gab alles was er vom keiser erlangt hette vnd was
er widderumb dem keiser zugesagt als nemlich das er dem kei
ser iij.thausent marck/vnd der keiserin/lx marck goldes zugebē
vnd seinē Sone mit iij.ccc.pferdē auff seinselbs chost in italiē
mit dem keiser zuschicken/Wellichs alles dem hertzogen wolge
fiel vnd schickten sich zu der sachen Wiewolget.

B iij

¶ Wie Graue Wiprecht mit hertzog Wladislaen
vō Behmen zum keiser zcog vñ der hertzog zu kunig
lichen wurden erhöcht wardt.



¶ Do zumall wart ein keiserlich Reichs tag zu Wurtzburg /
dohin gemeinlich alle fürsten qwamen / außgenumē die Sachs
sen / Aldohin fuget sich auch der hertzog vō Behmen mit Gra
uen wiprecht / vñ brachte viel leute mit yme vñ einen grossen
schatz vō golde vñ gelde den er dem keiser vñ keiserin schencket
vñ wart also vom keiser vñ den Chuerfürsten zu einem kunige
zu Behmen erhoben vñ ercleret / durch fürderung Graue Wis
prechts / vñ wart dem Erzbisthoue vō Meintz / dem Bisthoue
vonn Costentz vñ Wurtzburg beuolhen ynen mit kuniglicher
gebenedeyüg zu krönē / daselbst auch der newe kunig keiser hein
rich mit hande vñ munde gesworn / glubde vñ aide getan /
getreue vñ gehorsam zusein vñ auff izige Rayße seinen Sone

mit .iiij. .ccc. pferden vñ streitp. arm mänen gein Italien zuschick
en/das alles er also bewilliget. Aber damit sein Sone desterbas
versorget/ begeret Wlatislans der newe Kunig vonn Graue
Wiprecht/ das er mit seinem Sone diese Rayße ziehen wolde
darzu yme der Graue antwort das sollichs izt mehr bey yme
nicht stände/dann er hette dem Keiser zugesagt diese rayße vor
sichselbs zudienen vnd mit Sechzig pferden zuuolgen/ Den
noch So handelet der Newe kunig souil mit Graue wiprecht/
das er yme zusaget/ alle nacht seins Sons gezelt am nechsten
neben yme zubelassen zuuersthaßen/ vnd auff ynen souil yme
mögelich were achtung zuhaben/ doran was der kunig vonn
Behmen auch gesetiget vñ also worden Graue wiprecht vnd
Boswin⁹ des kunigs Sons heer gesellē/ die sich hernach von
eināder nicht sonndern ließen. Wratislans der kunig namme hic
auff seinē abschiet vonn dem Keiser vñ zoch anheym gein Beh
men vñ mit yme zogen die obgnanten Bisthoue die ynen yn
beywesen aller seiner landtschafft gesegnetten vñ zu Kunige er
derte/ doch vergaß er nicht seiner zusagung vñ vorpflichtigūg
dem Keiser gethan volge zuleysten/ fordert vonstundtan Sei
nen Sone Boswin das er mit Graue Wiprechten sich zu
Rayße schicket vñ ordnet yme zu .iiij. .ccc. wolgeschickter Streyt
bat manne mit pferden vñ harnasch vñ alle notdorfft so zum
Kriige gehdūg/ mit gnugsamer zcerung vñ vor soldung hyes yne
dem konige also folgenn/ den sie dann zu Plm yn Swabende
funden/ vñ damit sie vor die andern alle kumen möchten vber
eylten sie des Kayfers heer vñ waren die ersten vber die Berge
vñ do sie yn Lombardia qwamen alles das ynen widder was
machten sie vndertenig dem Keiser/ vorbranten viel dörffer/ zu
brachen Stete vñ Castell/ Namen vil gefangen/ dar aus sie die
stercksten zu yren dienstē gebrauchtē damit wart yr here grofs
vñ mechtig vnd sie erfuren von denselbigen wo das lantr olck
yr gelt vñ gutt verborgē hett / das sie alles gewonnen vñ reich
dadurch worden.

¶ Wie Graue Wiprecht mit dem konig henrico yn
lambardiē zoch vñ was daselbst allethal bē geschen



A Do der kunig heinrich hernachfolger vnd befandt das die
sache von graue w. aprechten dermassen gehandelt was das er
an alle not vnd besorg z. i. h. e. mochte wart er hochlich erfreuet
vnd q. w. am mit dem gantzen heer gein Meilant do wart er von
dem Senat vnd furnimbste der statt fridelich vnd erlich ange
nomen v. n. d. eingefurt/ Entp. sing also die andere Krone Es
waren auch ime die von Meylandt mit leuten hulfflich/ das
er alle umbligende stete vnd Castell bezwang/ vnd vnder sich
brachten/ Als Cremona Mantua/ Pavia Lauda vnd andere
wiewol mit viel muhe vnd arbeit/ wan er bis in das vierde iar
mit ine krieget/ vnd vorlor vil seiner leute/ Do er longobardia
allein Berne außgenommen/ gantz bezwang/ z. co. ch. er fort durch
Italien vnd vor Rome dan die andern Stete waren yme alle
vndertenig vnd belegert Roma mit einem grossen volcke Das
er aus deutschen vnd wallischen landen versammelt hette In
meynung die Stat damit zugewynnen/ doch lag er vast drey
Jar darvor vnd hette es noch nicht erobert darvon dan die
Erker blieben ungebawet vnd die weingerten lagen wuste

Derhalben ein grosser hunger in des Konigs heer entstande/
 Des gleichen auch in der stat Roma vnd wiewol sie beyderseid
 nodtlyden/ auch ein teil dem andern vil abbruchs mit schlahē
 werffen/schiessen vñ andern thete/Dennoch wolt keins dē an/
 dern weichen/vnd seins siges zuhoffen abstehen/do ließ Graue
 Wiprecht seine leute außziehen vñ suchē ob etwa speyse zube/
 Kömen wehre/do funden sie in den geburgen erzliche hert vichs
 die do vorborgen in die weyde geschlagen waren/do er das vor
 stendiget zoch er mit seinem volck dohin vñ schlug dasselbig
 vihe an/vnnd treyb das in des Konigs heer/das nit geringe
 kröftlich was dem gantzen heer.

¶ Wie Graue Wiprecht den Kunig in ein schermutzel
 entsatzte vnd die Römer zurucktreib vnd Rome erstiege.

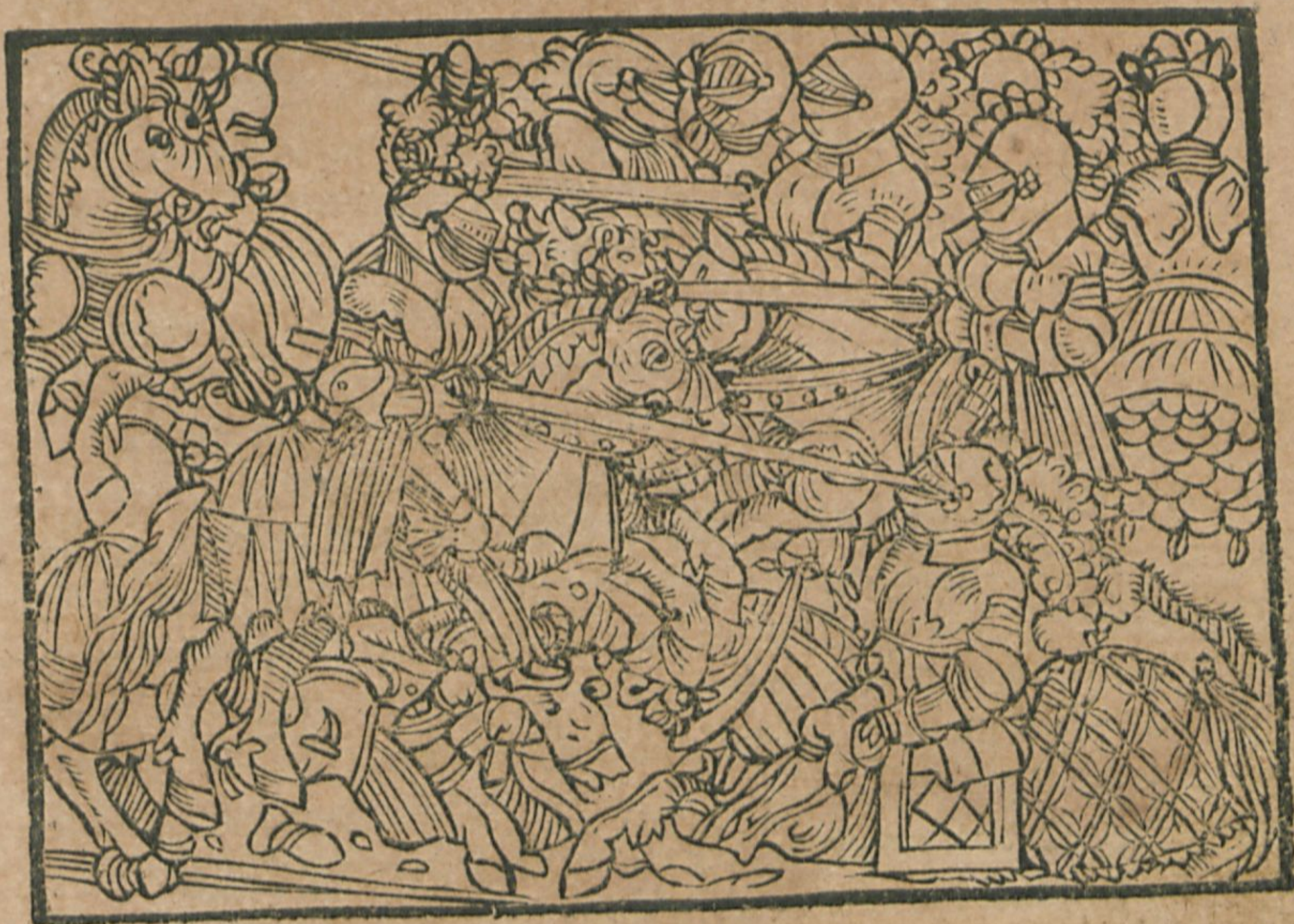


¶ Mitterzeit/weil Graue Wiprecht auff dieser maur gewesen
 was/hetten sich die Römer aus Rome getan/vñ in des Konigs
 heer gefallen dorinnen viel ermort vnnd erschlagen/ bissolang
 sollichs der kunig innewart/dan ehr die leut zusamen quamen
 was vil schadens ergangen/do ließ der kunig auffblasen/vnd

¶

Die leute lieffen zu den venlein vñ stelten sich trostlich zum geges
weer/ vñ schlugen heftlich wieder auff die romer vnd tieben
sollichs ein gute weile das von bedenteilen keins dem andern
weihen wolde vñ wart ein harte schlagē/ das viel volcks auff
bedenteyl todtblieben. Der Konig was auch selbs darüber vñ
hielt nicht allein eins hauptmans stat/ sunder streyt mit seiner
selbs hant fryschlich vñ krefftiglich vñ muhet sich mit schla/
hen vñ fechten so vast vñ sere/ das er auch werelos wart/ dan
sein arm vnd hende waren yme so vor grosser mühede starren
de das er sein schwert musste fallen lassen/ do das graue Wi/
precht ersah eylet er nach höchstem vermögen zu dem konig
wann er erst mit der name kōmen was vnd schlug sich mit ge/
walt durch die Römer bis zu dem konig den er werelos befand
do gab er dem konig sein schwert in die handt/ vñ er nam sein
ygen schilt zuhanden/ vñ schlug damit so grausame erschrey/
liche vngefuge schlege vnder die vinde/ das sie alle in die fluchte
gedrungen worden/ vñ sie biß vnder die mawre zuruck treib/
damit hatte auch dieser schermutzel sein ende. Es waren aber
viel leute von bedenteilen verwundt darumb der konig sieben
tag in der schanzen stille liegen bleib vñ sich nichts vnderstünd
furzunehmen. Aber graue Wiprecht ruhet nicht/ sunder die sel/
big zeit trachtet er wie er mit vorteil möcht Roma dem konig
erobern vnd gewinnē/ yn sollicher seiner vleissigen betrachtunge
beruffet er einen seiner diener der auch sollicher sachen geubt
vnd vorstendig was/ mit namen Rasch genant vnd beuabell
ym die mawren der stat Rome allenthalben zubeschleichē vñ
zubesichtigen ob er yrgens vermercken mochte das die nit mit
vleisse bewachet oder vorhutet/ do er mochte hinein steigē/ dē/
nach thet der selbig Rasch guten vleis vnd befandt ein ort der
mawren do nymands wachet vnd steig hinauff vñ hort noch
sah nymads der disss orts acht gehabt hette das saget er also
seinem herren graue Wiprecht. Inuff solliche kuntschafft ge/
dachte er nicht zuuorziehen oder sich zusermen (dann offteist
schade ergangen aus vortzug der ihenigen die geschickt gewesen
sein Nam also mit yme alle seine diener vnd etzliche Behemē

aus des Boffini rotten/ vnd zuu leytttern vñ ließ vor ym stey/
gen seinen diener Rasch dem er zu nehst volget/ vnd nach dem
er zuuor dem konig sein furnemen entdeckt hette/ vnd yme vñ/
derricht vnd bescheidt getan/ das er vor der pforten mit dem
gantzē heer warten solde/ so yme sein anscl. lag gluglich erging
wolt er die pforten eroffne/ das der konig mit mechtiger handt
dorein kōmen möchte. Do nu graue Wiprecht mit. xxiiij. man/
nen vber die maxore in die stat quam/ do lieff er von stundtan
zu der pforten die er dem konig angegeben hette vñd eroffnet
die selbig/ do brachē die andern von aussen hinein. Do das die
Romer ynneworden lieffen sie zusamen/ vnd eins teils auff die
maxoren vnd stießen die so noch auff den leytttern waren hina
be/ doch quam der konig mit alle seinen vol. k. durch dieß man
nelich vñ furstichtigs furnemen in die stat Rome/ vnd gewan
also die stat Rome/ wiewol er viel seiner lute douber vorlor
doch sein der Romer viel mehr todtbliel e. i.



Cij.

¶ Wie Graue Wiprecht in Roma die kirchen samt
Johans Lateran den Römern abeliess vnd wie dor
inne die Cardinal/ Bischoue vñ andere erwoigt vñ
der Babst gefangen wart.

¶ Do der König also Rom eingenohmē/ do floch der Babst
mit seinem Ohmen Petro Leone/ der dieß spiels ein anfang was
durch sanct Johans Lateranen kirche nach dem hause Theo
douici oder ynen wart der weg vndergangen vnd musten also
bleiben yn der kirchē/ dorinne sie sich selbs vorschlossen vñ drey
tag enthielten/ doch vnderstunden sie sich offtmals doraus zu
lauffen vnd die yhenigen so hieraussen wartten zubeschädigen
Dieß name Wipertus wahr vnd bestellet mit seinem vñerich
so sie die thoren öffnen würdē/ das er einē grossen balcken dar
zwischen wurffe dorvon sie verhindert die thor wiederumb zu
zuschlahen vnd wieder hinnein zuschlieppen das auch also ge
schach/ vñ der Graue vonstunden sich selbs also schicket das
er ynen die thor abeliess wiewol sich die yhenen so darinne wa
ren vnderstunden/ das zuwehien so treib er sie doch zurucke
aus der thore/ vñ drang yn nach in die kirchen/ vñ hatte doch
keinen schildt vor ym/ derhalben er seer verwundet were wordē
oder vñleicht gar zustucken gehawen/ sunder in dieser eyle vñ
arbeit ergreiff er einē spieß den vasset er zu beyden henden/ vnd
schrey die seinen an/ das sie ym volgetten/ die es auch also kecke
lich theten/ vñ ym nach drungen/ do wart aller erst ein grosser
mord das es wol zubeclagen were/ so es nicht durch vorheng
nuß gottes vber die geistlichen ergangen/ dann viel bluts der
Bischoue/ Cardinal vnd anderer prelaten wart in dem hause
gotes vorgossen. Wellicher christglaubiger mensch wolt nicht
erschrecken/ so er das list oder höret/ das also ein grosse lesteig
dem tempel gottes vñ des heyligen apostels ergangen mit vor
giessung sonil menschlichs bluts/ das es gleich sam die Tieber
geflossen hatt. Dieweil sollich morden geschach in der kirchen
weich der Babst mit den eltesten in die Sacristey/ darin wart
er gefangen mit andern veteren vnd dem König geantwort/ der
benahel sie alle Graue Wiprechten zuberwaren.

¶ Wie Graue Wiprecht den König vnd Babst
voreinniget vnd der König von dem selben Babst
zu Römischen Keiser gekronet wardt.

¶ Graue Wiprecht/nach vorlauffunge dieser geschichte thet
alsouil vleiß bey König heinrichen mit vorschlegen guter mittel
das durch Räte des Königs vñ der fürsten befunden wart/den
Babst ledig zulassen vnd die zwoey heupter der christenheit zu
voreinnigen/wellichs nach viel beschuldigung vñ entschuldi-
gung also beschehen vñ sein miteinander vrsunet worden/vñ
der Babst ist von dem Keiser frey vñ ledig gegeben/Dornach ist
erst das hawes gotis vñ des heiligen Apostels sanct Johannis
von dē blute so dorinnen vorgossen gereiniget/wellichs in drey
en tagen Kawme mochte vorbracht werden/vñ die kirchē wart
vō newes in beywesen des Babsts wieder geweyhet/dornach
wardt König heinrich mit behstlich gebenedeyung zu Römisch
em Keiser geweyhet vñ gekronet vnd der Keiser gab ledig alle ge-
fangen dem Babste zustendig/do wart ein vornemunge des
lebens in Roma/vnd der Keiser nahme zu wonung des hawes
Theodoric/das dann zere vehste was/dorein er auch sein pre-
sidiū leget vnd bestellet/dorinder waren von den dienern Wip-
perti zwoentzig der storben eylffe von vorgiftung die do berei-
tet wart von den Römischen weybern/Sollichs durch graue
Wiprecht zum ersten erkundet ist vñ dem Keiser angesagt/was
hohen vleis in allen sachen graue Wiprecht mit streitten vnd
fechten/auch getrawer auffmerckung des Keisers sachen mit
Kume hinauszufuren ist vnder andern dorans zunomereken
das er diese sieben iar lang allerwege der erste vnd der letzte zu
allen stucken gewesen/die sich begeben haben. Vnd daruber vō
seinen dienern der er sechzig außgefuret/nicht mehr dan funff
behalten/vnd von den dreyhundert Behemē die ym dan auch
vndertan waren achte oder newne also willig vnd vnerschock-
en ging er vor allen andern mit den seinen an alle dinge dor-
innen die grosten ferlickeiten zugewarten was.

Wie Berne genommen ist vnd wie sich grene Wiprecht des lewes so yme vom keiser zugeschickt manlichen erweret hat. Dauber auch vom keiser vil v. b name.



¶ Damit der Keiser nichts vnvolbrachts hinder sich vorließ schickt er wieder die vō Bernne ein heer/ darzu petrus leo mit leuten vnd gelde dem keiser zuhelffen sich vorpflicht/ Do sich die selben nu vor die stat lagerten vnd yr Herzog vormerckte/ das er zu schwach zu einem widerstande was/ schicket er sein botschafft zum keiser gen Roma/ vnd ließ umb gnade vñ fride bittē/ mit erbietung sich dem keiser in sein gewalt zubegeben vñ mit dinsten yme gehorsam zupflegen/ das alleine hirinnen der stat Bernne vorschonen wurde/ das zu auff sollich erbietē ein volständig vertrachtig aufgericht wurde/ schicket der Keiser graue Wiprechten darzu/ vnd er gedachte die zeit zu Roma zu

nerharren bis auff sein wiederkömen. Do grane Wiprecht sich
erheben wolde waren bey dem Keiser in dem hawse Theodo-
rici der Erzbischove von Metz/ vnd der von Cöllen vnd
die Bischove von Halberstat vnd Münster/ die Ebbte von
Sulda vnd Hirschfelt mit anderen meher Fursten vnd her-
ren/ hierneben auch des Königs sone vonn Behmen/ die be-
gundten alle zureden vonn Graue Wiprecht vnd ynen mit
hohem lob zupreysen/ das ehr der tewriste helt wehre dartzu
vbertrefflicher tugent vnd fromkeit wie er sich das dann
sichtiglich in diesen krieggen hette lassen erkennen/ vor allen an-
dern fursten vnd herrn/ Dartzu antwort der Keiser/ das wolt
er balde mit mehrer gewissenschafft ynnen werden/ vñ ließ ym
wiederumb eylende zurucke fordern/ dergestalt als hette er ym
noch etwas zubeuelhen vorgessen. Tu was aldo in dē hawse
ein vospertter lawe/ den selben hieß der Keiser loß lassen/ damit
er wolde die manheit graue Wiprechts vorsuchē/ Vnd do der
lawe loß ging/ begunt er zubrümen/ das alle die thenigen so dar-
bey waren/ erschrecken vnd vor yme zu sichern stellen flohen
Aber graue Wiprecht der hierumb keinen bewust hatte/ ging
in das hauß on allen besorg/ do ließ ym der law an mit graw/
samheit/ das ersach ein behemischer Knab/ der schrey den herrē
an das er sich vorsech vñ flöhe/ do wart er des lawē erst ynnē
vñ vormercket das er zu yme wolde vnd begeret des schwerts
das yme sein diener nach trug/ aber diser diener warff sich vor
dem lawen nieder seinen herren damit zurennen/ das name sein
herre zu grossen un gefallen vnd vordriess an/ vñ vortrawet sei-
nen cressen sich des lawen selbs zuerweren/ vnd zucket seinen
diener widder zurucke/ vñ ist wunderbarlich zu horen/ do er dē
lawen mit einer gefausten hant wolt schlagen vñ zu ym trate
wie seher sich der law thet streuben/ so ging er doch von ym
hinweg vnd thet ym nichts/ das vnzweyuenlich ein geschicke
von götlicher vorsichtigkeit gewesen/ dadurch er auff dismall
erlediget wart/ vñ zu andern sachen behalten. Er ging also zu
dem Keiser/ vñ fraget warūb er yne gefordert hette/ dartzu yme
der Keiser antwort/ vmb deines hei's willen/ daß izunt hab ich

mit erfariug befunden/wie gar vnerschrocken du bist/ do diets
graue Wiprecht vornam/ das er dorüb zuruck gefordert were
das der keiser seine stercke vñ manheit an dem lawen hette wel
le bewerren/ vnd das auch von den Bischouen vñ Fursten in
warheit vorstendiget/nam er von stundan vrlaub mit alle dem
seinen von dem Keiser. Wiewol ym der keiser den selbigen vor
saget/dennoch wolt er nit abelassen vñ reget teglichs dorumb
an/zu lezt thet er den keiser mit diesen Worten anreden. Keiser
ich hette vormeint ich solde meiner arbeit vñ schedē eine besser
erretzung von dir erlanget haben/oder yzunt befinde ich was
deine belonung sein wil du weist das ich von deines nutz we
gē alle meiner habe vñ guts mich entplöst habe/auch vber das
keine befare meines lebens besorget/das ich zu gezeugen neme
alle diese Fursten dan ich erstlich vor allen andern die gebirge
vberzogen/mich deines vñ aller deiner heyls sicherung zumach
en vnderstanden vñ volendet. Vnd was dir wiederwertig ge
west/ vberwunden/ vñ aller der dinger die du in dieser reysen
gluglich volbracht/ bin ich mit den meinen ein anheber/ vnd
(so ichs reden muß) ein vorbringer gewesen/ ich wene es solde
gnug sein. Solliche grosse mühe vñ aebeit mit tapfferer dar
streckung leibs vñ guts vmb sunst zutun. Vber das alles hab
ich meine getrewe diener auch vorlorn. So ich nu anheym kö
me/werde ich andern vnd nicht dir dienen/die es vor gnug an
sehen/in yren nöten mein manheit vñ vnerschrockenheit zuer
faren/die nit mit garofferey/mich den wilden thieren zuertöten
dargeben. Ich hett es darfur geacht ich solt dir ein gnugsam
vñ angenehme spiel gemacht habē/ do ich dich mit meinen hen
den vñ stercke auß dem mittel der veinde mit nydderschlahung
der selbigen gebracht vñ erlediget hab oder souiel ich vormerck
behaget es dir bass das mich die lawen mit yren scenen solten
zureyssen/darüb wil ich dir nymmer dienen/mit diesen vñ der
gleichen Worten so er zum Keiser mit zornigem gemüte redet
vñ sich ließ hören/macht er den Keiser nicht allein forchtsam
sun er auch yammerig vnd souiel destermehr das er in seiner
hartmutigkeit vnwiederwentlich vorharret vñ ging in diesem
sinem furnemen also von dem Keiser.

¶ Wie grane Wiprecht von seinem furnemen gegen dem keiser ab zustehen gesensstiget wart.

¶ Do der keiser des Grauen gemüte also stark vnd reist vor mercket/vnd mochte ynen mit keinen Worten gesensstigen. Auch souil nicht vorsprechen oder vorheissen das er yne wiederum zu freunde hett gemacht/gedachte der keiser es were besser das er yne durch mittel leute liesse sensstigen Ob die hertikeit seins gemüts durch die selben möchte gelindert werden/angesehen/ das der selben wort mehr glympffs auch grossern glauben bey yme haben möchten/vnd schicket an yne die Erzbischove zu Mentz vñ Collen mit andern Bischoven vnd Epten also gegenwertig/das sie mit yme handelüg hettten. Vnd was yr yrzlicher von yrer selbs ierlicher einkömüge zu einer vorierung zusagten/das wolt er ynen zwifachtig vorgelten vñ wiederstatē dohin er sie aus bitte vormochte/vñ seiner Keiserlichen Majestät zugefallen dieß also vorsuchten/vñ erstlich mit viel fruntlichen Worten vnd erbieten ynen von sollichem furnemen abzuwendē sich beyleissigen/oder aus großmütigkeit ließ er sich nit balde balde bewegen von seinem furnemen abzuwenden. Doch liessen sie nicht abe vnd vorhieschen yme alle gleich/woder keiser yme nicht haltē wurde was sie yme vorsprechē. Das sie alle samentlich mit yme vom keiser hinweg zehen wolten ziruber so begabet sie ynen hochlich ein yglicher nach seinem vormögen/dann der Erzbischove von Mentz gab yme auff tausent vnd dreihundert marg/der von Collen die ganze pfluge/Wile genant/Halberstat vnd Monster yglicher auff funffzig marg/die Ebbte zu Fulda vñ Hirschfelt yglicher auff dreihundert marg/das sie yme an lehen/gutern also gaben vñ domit zu sensstung bewegte/do er nu also gesensstet durch dise fursten vñ hern wart do zoch er wieder ein gen Roma zum keiser/der keiser zoch yme auch entgegen vnd entpfeng yne erlich mit entschuldigung seins beginnens/dann es vnbedacht von yme bescheen were/vnd bekante das er vbel an yme getan vnd seiner langen trewen dinstē so vorgeßlich gewest vnd gab yme auff dasmal das schloß Leisnig an der Molden gelegen ynn

D

dem lande auff die zeit Helmuntia von erzlichen deimantia ge-
 nant / mit viel vmbbligendē güttern vnd dö. ffern zu erbaigen /
 hernachmals vffem reichs tag zu Anstet / belehent er mit. ccc.
 marcken / vñ mit Dornburg mit aller seiner zugehorunge / her-
 nachmals zu Merspurg so er aldo ein vorkamlunge der furstē
 hett / gab er yme abermals auff. iij. C. marg belegenunge Do-
 nu diese sache mit Graue Wiprechtē vñ dem Keiser dermassen
 hingelegt vnd vortragen worden / beualh der Keiser Graue
 Wiprechten zu volenden die vorige legation gegen Berne das
 er thet vñ name den Hertzogen zu Berne von des Keisers wege
 zu gnade vñ richte mit yme einē vortracht auff wie er sich hin-
 furdt gegē dem Keiser halten solde / daruber gab yme der Her-
 zog erzliche Geyseler / dar zu eine mergliche antzall silbers vñ
 goldes in die Keiser Camer als funff hundert guldē schalen vñ
 schuffeln / vñ auch so vil silbern / darbey viertausent marg sil-
 bers dadurch quā derselbig Hertzog zu friede vñ vortrag.

Wie hiernach Graue Wiprecht mitsambt Boswi-
 no des kunigs sone vō Behmē abschiedt vō Keiser
 erlangt / vnd wie er vom kunig entpfangen vñ mit
 seiner tochter erlichen vorkamlet wart.



¶ Do dieß vorgeschrieben alles volendet wart vnd alle ding
in wellischen landē zu friede gestellet/bedacht graue Wiprecht
das es die zeit nu erfordert das er sich auch wiederumb heym/
warts fuget/vnd name zu sich des konigs sone von Behmen
Boswinū vnd gingen beide zu dem keiser vñ baten vmb gnedi-
ge erlaubūg/ Nach dem alle sache so sein Maiestat in Italiē
vnd Lombardien zutun gehabt/volendet weren/do der keiser
das vornamē wisset er sie nit woll lenger aufstzuhalten. Doch
fraget er zuvor graue Wiprechten vmb Räte wie er sich solde
mit geschenckung gegen des konigs von Behmen sone halten
das seiner koniglichen Maiestat nicht vorkerlich zuachten sein
möcht/darauff sagt graue Wiprecht. Keiser mich beduncket
in dem sollest du yme gnug thun/so du yme somil Silbers ge-
best/das er seine soldener damit bezalet/vnd dar zu ynen vor-
erest mit zweien guldē schalen vñ zweyen gulden schuffeln vñ
den seinen von der Ritterschafft yzlichem ein zwifach kleyt vñ
eine silberne schalen/schenckest/das zcymet deiner keiserlichen
mildikeit/das du auch hirneben seinē vater schreibest/was er
redlicher sachen bey dir geubt vñ begangen hat. Wellichē räte
der keiser yme gefallen ließ vñ also veruolget/ Dornach fraget
er yne auch was er vor belonūge von seiner keiserlichen M. be-
geret/das solt auch ergehen dar zu antwort graue Wiprecht.
Keiser auff dissmall bitte ich nichts/so es aber gelegenheit sein
wirdt/wil ich bitten Aber doch so ist mein begir das dein Kei-
serliche M. des konigs sone von Behmen/den mir sein vater
vortrawet hat/buelhn wellest/das er seinē vater wolde anre-
den mir die trew/so ich bey seinē sone getan/nicht wold vnvor-
golden lassen/wold auch nicht vorgeffen/der hohen eren vnd
wirden mit erhebung seins stands dorinnen er numals sitzt.
wellichs allis er durch meinē trewen vleis vñ deiner keiserliche
M. erlanget hat/sullichs alles der keiser durch weiflich ertzele
Bosrotto des konigs sone vorhielt vnd beualh yme dasselbig
bey seinē vater zu fordern/vnd gab ynen hirauff einen gnedige
abschiedt/do zogen sie beide von dē keiser durch wellische lant
vñ furder in Behmen do worden sie mit grossen freuden von
dem Konige vnd den landshern entfangen vnd angenommen/

Was auch hierbey vor ein Triumph gehalten worden ynen
beden zu eren/were viel zulang douon zuschreiben/sundern do
dieselben alle volbracht/vnd der konig begunde zufragen sei-
nen sone wie es ynen allenthalben ergangen wer/sing an Bos-
winus vnd vortzelet was wunderliche sachen vnd manlicher
tate Wipert⁹ manichfeltiglich beweist hette/das yme grossen
rume vnd preiß nicht allein bey dem konige/sundern bey allen
hern/houegesinde vñ ym ganzen kunigreich/brachte vnd me-
niglich liebet yne/vnd wolten yme woll. Boswinus antwort
aldo seinē vater des keisers briue vnd name Graue Wiprecht/
ten bey der hant vnd sprach zu dem vater Auf keiserlicher M.
beuelh O vater sag ich dir das du diesen/seinen hochbeulieffe-
nen trew die er manigfeldiglich an mir getan hat/auch viel ru-
melicher tate wie ich gesehen hab dem heyligen reich zu nutz
volbracht mit billicher vorgeleichung solt ergetzen vnd sein vn-
uorgessen bleiben. Auf diese wort ließ der konig hertragen einē
Schilt von Silber vñnd golde chostparlich gemacht/darzu
einē bogen mit einem vorgeulde köcher/wellichs yme der konig
von Ungern zugeschickt hatte/vñ ließ yme das schencken/mit
einer grossen antzal silbers vñnd golds/Aber graue Wiprecht
Name des nichts dan allein den Bogen mit dem köcher/vnd
sprach/Silber vnd golt kan ich durch mein selbs krafft vnd
vornunfft wol erlangen/ derhalben der konig vorneinet das
er besser vnd mehr gaben begeret vnd ließ yme bringen ein an-
dern Schilt von hubischem gescirde darneben auch viel an-
dere chöstliche cleinet/darunder was ein schachtspiel mit gol-
de zere zirlich gemacht vnd die steine darinnen helffenbeinen
vnd chirstallen/kunstlich zubereitet O der er wolt das auch
nicht annemē/allein die taffel des schachts mitsampt den stei-
nen name er zu sich/das ander alles ließ er stehen. Zum dritten
ließ der konig auff den schilt setzen ein horn von Eleuantē bey-
ne werglich bereitet vnd ließ zwentzig hengst gesattelt vnd mit
chostlichen decken bedecket/yne vortziehen vnd die selben nebe-
dem andern schencken/oder er nam nichts douon dann allein
das horn. Do begädte sich der konig zubekömeren vñ gedachte

was mochtstu doch ym geben/das er gern hette vñ anneme vñ
nicht vorschmehen wurde vnd redet sollichs auch mit seinem
sone Boswinus/ Do sprach Boswinus/ dem besser dann dem
konig sein hertz berouft zu seinem vater/das sein rate were das
er yme seine Schwester Judittam die do nu manbar vnd ge/
wachsen zu einem Edelichen gemahel gebe das sold ynen allen
zu entsetzung seins reiche nutzlicher vnd götlicher sein/ dann
das er sie einē konige von Rossen oder Ungern vormahlet/
dieser rate gefiele dem vater von dem sone ganz wol/ vnd vor
williget darein mit freuden/ vnd ließ seine tochter wol gezirt
vnd geschmückt/ die dan auch an sichselbs zere wol geschickte
vnd schone was/ vor sich kömen/ vñ beruffet dar zu graue Wi
precht vnd gab sie yme zu einem Edelichen gemahel/die er mit
grossen freuden vnd danksagung dem konig anneme/dartzu
ymeder konig auch alle cleynott golt vnd silber wiewor erzelet
Auch die hübschten gesattelten pferde alle gar/ die er dan do zu
mal danckbarlich empfing vñ zu sich name vñ was von gold
vnd silber was/gab er seinem Camerer zubewaren. Der konig
wolt yme auch geben ein teyll von seinen landen/ aber er wolt
es nicht annehmen/ Sunder außserhalb der lande gab er yme
zwo pflegen. Nemlich Budissen vñ Tysen/ die name er an
vnd bauet in die selbigen gegenheit die stat Gewer darinnen
auch eine beuehtigung vor seine gemahell dor auff sie setze.

¶ Wie sich nu graue Wiprecht vnderstundt an
seinen Veinden ym Ostland zurechen.

¶ Do yme nu alle diese vorgeschriebene sachen/ gluckfellig/
lich ergingen/begund er zgedencken/was vordies vnd wie/
derbertigs/die vom Adel im Ostlandt zugesaget/wie obinge/
sagt vnd nach dem yme Kriege gefelliger dann friede damit er
sich an ynen mochte rechnen/ holet er offtmals einen raub aus
yren gebieten/zu einer zeit begab sichs das er vmb Belgern die
differ plonderet vnd beraubet vnd name aldo das rihe vñ d
treib es hinweg/ Sollichs Marggrauē Heinrich von Meissen
vorkuntschafft wart/ der sich mit seinem volck erhub vñ ynen
nach eylet/oder graue Wiprecht/ do er des innewart/erschrafft

des nichts sunder wendet sich gegē yme vñ name ein treffen mit
yme an/do si nu anfangen zutreffen do ward des Margraue
Banirfurer von. H. Herttwig Graue Wiprechts diener mit
einer lantzen durchstochē vñ bliebē auffbederseit ym viel todt
doch drang graue Wiprecht den Marggrauē widder zurtuck
in die Stat vnd treyb sein rarb hinroeg/ Auff ein ander zeit
wolt er ezliche seine veinde vberfallen/vñ qwam bey nacht in
das dorff Lyppen/ darynnen einer seiner guten frennde sass/
bey dem enthielt er sich den tag vber vorborgen/ die folgende
nacht zoch er mit dē selbē gen Ryssaw da fant er zwene seiner
hauptfeinde/der eine hies Er Ecllyn der ander Er harena/do
er des yme wart kert er eilends nach Swertz, vñ bracht auff
ezliche fußknecht seiner vorwanten/ vnd rayset widd er gen
Ryssaw mit den selben vberfiel er Ern Ecllyn vnd er schlug
ynen selb siebenzehen/ Er harena mit den andern floch in



Sant Jacobs Kirchen do vormocht er sie nicht her aus zubring
gen/do sties er das sewor darein/vñ vordrennet das gotshaus
domit sie heraus zugehen genotiget/doch liess er sie am leben/
aber er stach inen alle die augen aus / dieweyl sie die freyheit
der Kirchen gesucht hetten/ vnd zoch so wieder hinweg/ vnd
thet viel schadēs in seinē wegzziehē in der selbē gegeheit.

Von dem streit den Keiser Heinrich mit den Sach
sen hielt/ vñ wie Graue Wiprecht sein Keiserliche
Majestat hinweg bracht das er nit gefangen oder
erschlagen ward.

In mitter zeit so der krieg in wallischē landen vom Keiser
widder den Papst weret begab sich viel aufrure in Tenschen
landen/ vnd die Sachsen mit zuthune erzlicher Churfursten
vñ auffbeuelh des Babsts machten sie Hertzog Rudolph vō
Sachsen zu einē Kunige/ do nu vber erzliche yare Keiser Hein
rich wider aus wallischē lādē quam thet yme der selbig Kunig
Rudolph vil widderstants/der halbē sie offtmals miteinander
zu hauptschlahen qwamē vñ sunderlich ym yare nach Cristi
geboirt Tausent vnd neunvndsiebenzig wart ein gross Streit
zwischen ynen/ bey Gladeheim zu dem Streyt brachte Graue
Wiprecht auf dē Kunig zu Behmen der zoch Keiser Heinrichē
zuhulffe/ vnd durch seinen beystant wart Kunig Rudolph in
die flucht geschlagē/ vñ der Kunig von Behmen gewan also
das Kunigklich scepter Kunig Rudolphs das liessen yne her
nachmals die Kunige von Behmen in hohen festen vortragē
doch aus nachlassunge der Kayserē / hiernach rustetten sich
widderumb die Sachsen mit Kunig Rudolphen/ vnd gedachte
sich an Kaiser Heinrichen zurechen/ do das Kaiser Heinrich
innerwart/ vorsamlet er erzliche Fursten zu Regēspurg vñ brach
te also zusamē ein gross here vō Bayern Schwabē vñ andern
do furet ym abermals graue Wiprecht zuhilffe vil Behmen/

mit dem selben volck zoch er König Rudolph vnd den Sach-
sen entgegen/ vñ quam bis gen Weyda in regione Vinthoni
ann eine vestung bey dem fluß Elstern geheissen/ do selbst yme
die Sachsen mit yrem Könige Rudolphen/ entgegen zogen/ do
erhub sich ein grosser streit/ vñ der keiser wart von den Sach-
sen in die flucht geschlagen vnd floch bis in das darff wyd/
derbarw/ vnder wegen worden viel leute erschlagen vñnd des
merern teils Behmen/ die dann ganz iemmerlich aneinander
lagen/ do nu keiser Heinrich sahe das souil leute vnderlagen/
begunte yme zu graven/ vnd auff das er ander ferlichkeit sei-
nes leibs entweichen möchte furet yne Wipertus douon/ vnd
horet mit yme nicht auff zueylen bis das er yne yns landt zu
Behmen brachte/ do er verhoffet sicher zusein. Aber hernach
vername der Keiser vñ graue Wiprecht/ Wie König Rudolph
in der schlacht zere verwundet wurden/ vnd hernach den vier-
den tag zu Merseburg gestoribē were brachte graue Wiprecht
den Keiser widder auß Behmen yn Deutschlant do er wieder
umb zu seinē volcke quam souil noch vorhandē was/ Schick-
et graue Wiprecht seine diener mit dem volcke die den keiser
aus Behmen geleitet hatten zurucke/ die vberritten Poterich
Erperis bruder von teuchern vñ schlugen yn zu tode yn dorff
Onysa/ do der todt was nam er widder ein sein schloß vnd
Stat Groytsch vñnd besetzt das vnd barret darein zwene
Torne.

Wie graue Wiprecht sein schloß Groytsch
widder eingenomen vnd mit Marggraue
Eckebrecht ein schlacht hielt der yne
vberzoch/ vnd yne dernieder legt.



Do graue Wiprecht widderumb zu Groytſch einkomen
 wie ytz enwenig douon gemeldet/ begunte er zutrachten/ wie
 erfruntschafft der herrn ym lande erlangen möcht vnd etwas
 merers zu ſich bringen/ Vnd thet ſich ſunderlich zu Walzaren
 die zeit Biſchone zu Czeytz/ von dē erlanget er die pflege Buth
 ſyn mit der molen vnd hundert huſen lands/ vnd begund ſich
 nu teglichen mehr vñ mehr vmb zuthun gegen ſeinen freunde
 freuntlich zuertzaignen/ vñ gegen ſeinen veinden erſchrockelich
 er langet also vill rumes vñ ere bey meniglich ym lade Die weyl
 aber gemeinlich aus libe neydt vñ haſs erwachſē vñ der tugēd
 voruolgunz/ nach volget/ wie dan alhie mit Graue Wiprechtē
 auch geſcheen iſt/ dann Eckebrecht Margraue vonn Brunſ
 wig der yme abgunſtig vñ heſſig was qwan mit einem groſſē
 herre yn ſein landt/ vñ vberzoeh ynē/ do er qwan biſs gein
 Techern do wart es graue Wiprechtē zu wiſſen vñ er machet
 ſich aßbalde auff ſo ſtarcke als yme mögeliſch was/ vñ hoch
 yme entgegen/ ehr es der Margraue ynne wart/ do erſchrack
E

Der Marggrauē do er sich also vberylet sach / vnd suchet sein
bests durch die flucht / aber graue Wiprecht volget ime nach
vñ schulg ime vil volcks abe bey dē schloß Teuchern es wart
auch aldo graue Wiprecht von einem Ritter des Marggrauē
also hertiglich mit einer lanzen angerennet / das ime der stoß
durch seinen schilt ging vnd zwene zcne aus seinem monde ge
stossen waren / oder der graue schlug diesem Ritter mit seinem
schwert dē kopffmitten voneinander / dadurch sich die Marg
grauischen alle yn die flucht gaben / hernach vber ezlich ihar
qwan Eckbrecht der Marggrauē wieder mit einem grossen
here vnd wolt sich rechen vnd Wipertū ganz vñ gar vortrey
ben / do starb er durch vorhengnus gotes yn einer mölēhr dā
er czu ime qwan do keret alle sein volck widder vnd furet innē
mit anheymis zcu lande also that zu begrißnus / das geschach
ym iare tausent neunvndachtzig.

¶ Wie graue Wiprecht bewegt wardt sein wesen in
anderung zustellen vñ das Closter zu pegaw stifftet

¶ Diese irzt geschriebene gluckfellige zustēde graue Wiprechts
waren nicht alleine entlegen seinen Nachbarn vnd den vmble
genden Fursten vñ hern Sunder auch keiser heinrichē der sich
derhalben vor yme entsatzte vñ vasset widder ynnen ein hasß /
vnd gedachte wie er yne vonn der hōhe seins glucks in vnder
druckung bringen möchte vñ vorgaß der gerechtikeit auch der
getrewen dinstē so yme graue Wiprecht alle zzeit getan / vñnd
das yme keine ferlickeit mühe oder arbeit vmb seinen willen be
swerlich oder nachzulassen gewesen were / do dieß der graue vor
mercket begunde er sich zubesynnē was der welde laufft were
vñ wie die werlt pflegte zulonē / vñ name yn seinem synne vor
sich der werle zwentflahen vñ sich mit gote vmb seine begangne
sunde zuorsunen begunde hertzlich zuberewen was er in sei
ner Jugent durch morte Karob Brandt vorstorūge gottes
herosere begunst hette / vñ wart also von gote yn seinem hertze
erleucht / das er hiruber von seynen prelaten Rathe name / als
vonn dem Erzbischohe zu Magdeburg wie er solichs möchte
ablegen Auffwellichs Räte er gein Rome zoch vnderclaget

also seine misserat / von Rome zu Sant Jacob / dem patri-
 archen yn hispanien / der yme zu buess gab Eine kirche dem heil-
 ligen Appestall sante Jacob zu bawen / darein zwelff gaisliche
 personen zusufften mit gnugsamer vorsorgung / das sie gote
 fleissiglich dienen moechte vor yne andechtiglich zubittenn das
 er also zuthun bewilligte vn̄ do er sich vmb ein beqweme ortt
 beveissigitte dohin sollich styfft aufzurichten were / wart
 yme aus sunderlicher götlicher anzaigung pegaw gederotet
 dohin er anfieng die kirche vn̄ das closter zubawenn vn̄ trug
 selbs mit seinen edellenten steine auff die mawre / das es dester
 balder fertig wurde vnd do verbracht wardt / vorordent er es
 durch den Erzbischove von Magdeburg vn̄ Albinum von
 Merßburg / waltanū von Czeitz Etzelinū von haselburg das
 es geweyhet wart.

¶ Wie grane Wiprecht das closter zu pegaw mit
 mōnchen vn̄ einem Abte von Corbeya besetzt vnd
 wie er erzliche dorffer vnd ein marckte Otterwisch
 mit Francken besetzte.

R ij



¶ Do die kirche volbracht vnd geweyhet wart sagte er dorein
monche von sant Benedictis orden/gab inen erstmals zu einẽ
Abbe Beronem/vñ wiewol derselbig ein frommer geistlicher
vater was / so name doch die geistlicheit der brüder vnder yme
nicht vast zu auch starb er eher das er mit der weyhung czum
Abbe gecronet wart/Dornach zcoch graue Wiprecht selbs zu
den veteren yn Corbeya do die zeit ein groß geistlich leben was
vnder dẽ Abbe Marquardo / vñ bate den Abbt vñ die gãnze
samelunge da selbst sein closter zu pegaw zuuorsehen mit einẽ
geistlichẽ vater vnd des zeucht vñ vorbilde sich die newe pflã
zung vñ einsetzunge möchte erheben wachsen vnd zunemen
Auffsolliche seine bete wart yme zugeordnet Wundolffus der
eins geistlichens lebens was vnd der schrifft vorstendig/ vnd
ymē wardt zugegeben Ludigerus der auch ein geistlich vñnd
wol geleiteter vater was/ vñnd hernach Abbt zu Reinsdorff
wart. Dieser windolfus brachte mit yme viel heilthums von
sant Veit vñ andern liebẽ heiligen das yme Marquardus der
Abbt zu Corbeya gab. Vñ er wart vñ Erzbischoff zu Mentz
Kothardus gnant/der die zeit zu Erfort was durch vergunst
des bischoffs zu Merßburg zu abbt geweyhet. Dieser windol
fus regiret das closter woll vnd thet das ersten recht zurichtẽ
nach geistlicher ordenunge mit wesen dartzu gehẽrig. Vñnd
meret die zale der bruder bieß auff vierzig dartzu graue Wip
recht behelfflich was mit darlegung/was hirtzu von nöten
Zu einer zeit zcoch er in francken zubesuchen seine mutterfraw
Sigena gegẽ Lengensfelt/do bracht er mit ym hirein vil frenck
ischer bawern vñnd gab ynen ein rawche heyde zwisshen der
Molden vnd der Wyre zurewmen wellichs sie aufroteten vñ
zurichten vnd machten das zu gutem felde. Vnd nachdem ein
ygllicher mit seinen kindern vnd gesinde ein dorff auffrichtete
nennet er es als dan nach seinẽ namen vnd heissen nach auff
den hentigẽ tag dẽ merern teyl also nemlich Ottendorff Lauff
dorff/Scharzindorff/Mönchenrode/Lusicke/ Gwerder/Zu
lauffendorff/penalesdorff/Diegesdorff/Wadisdorff/Wysekka
Curtzdorff/Merßdorff/Sezenitze/Coswo/die alle legẽ zwisshen

Der Wure vnd der Molde vñ Larofig machet er zu einē marchē
 te vnd stiftet dorein die kirche mit sechs monchen/ also sold
 auch der andern pfarre sein/ wie hernach ein lange zeit gehalten
 wart/ Vnd erlangete an dem bischoue zu Merseburg Albino
 das er den zehendē von diesen leuten nachließ zugeben gen Pe/
 gaw in das closter. Er machte auch das closter Exempt vnd
 freyet es von dem bischoue/ das der babst pascalis cōfirmirte
 vnd in des schutzes den bebstlichen stuls genommē hat damit
 es von allen andern Jurisdiction enthaben ist.

¶ Wie graue Wiprecht auff ein reichstag zu dem
 newen Romischen konig keiser Heinrichs sone gen
 Mentz zoch vnd yme dieweil seine gemahel Juditta
 tods halben abging.



¶ Dieweil sich diese sachen mit graue Wiprecht vorlauffen
 waren/ starb keiser Heinrich der dritte/ nemlich im Jare Taus
 senthundert vñ achte / vnd sein sone auch Heinrich genant /
 der zuuor zu Romischē Kunige erwelt was/ namē an sich Res
 giernung / des Reichs/ vñ beruffet einen gemeinen Reichstag

E iii

gein Meintz dohin zcogen gemeinlichen alle furstē in deutsche
landē mit grossen geprenge daselbsthin zcuch auch graue Wi
precht mit zweyen sonen Wiperto vñ Heinrico wolgerust vñ
geziert oder dise seine froliche rustung vñ furnemē wart vorwā/
delt in ein gross betrubtnus/ dan frau Juditta sein lieb gemas
hel alles lobs vñ erē würdig was die zzeit zu Budissen in got
pfortorben/ in der nacht der gebort vnsers hern Jesu Cristi/
vnd als zuverhoffen ist zu himmel genomen/ do sollichs dem
Grauē verkundet wart/ bat er von stand an vrlaub von dem
Kunige mit weemutigem clagē des absterbens halben seiner
liebsten gemahel/ vnd schickte eylends anheym/ das man yre
cörper furē lyffe gein Pegaw das also geschach vñ der Bischo
ue von Meissen qwam mit dem cörper gein Pegaw vñ wart
der cörper von dē Abbe Windolffo mit zcimlichē eren ange
nomen vnd mit grosser beclagungē der bruder des Cōuents
beweynet/ doch enthalten bis auff die zukunfft des Grauen/
Do er nu anheym qwam do schicket er sich zu dē begrebtus/
darzu qwamē yre bruder/ die furstē von Behmē/ vñ Albin²
der Bischoue von Meispurg/ Waltranus der Bischoue von
Czeit mit viel priesterschafft vñ der Cörper wart von inē mit
geburchlichē eren nach christenlicher ordentige zu der erdē bestat
tet/ Also gab Wipertus zu dē dinstē gotis alle yren schmucke



vnd gesmeyde sunderlich ein kostbarliche mantel kunstlich
mit golde gewurckel daraus worden caselen vñ Chorcappen
gemacht/darzu auch ein gulde schreyen mit viel edeln gesteinē
Drey grosse cruze von golde mit viel edeln gesteinē vñ silbern
fussen/ein silbern sprengkessel vñ zwene silberne leuchter mit vil
kostbarliche andern gezierde/das er alles zur ere gotis ordnet

¶ Wie graue Wiprecht nach vorfließung erzlicher zeit
seyne sone Wipertū mit der greuin vō Bichlingen tochter
vorheuret/ vñ erzliche clōster reformirt vñ auffrichte.

¶ Graue Wiprecht hett mit seinem gemahel zwene sone ge-
zeugt der einer hieß auch Wiprecht der ander Heinrich/ Aber
Wiprecht nach deme er der eldelste vnd erstgebomer was/vor
heyret er yme einer greuin tochter von Bichlingen/der ir vater
vnlāg zuuor irmordet was widder alle billichkeyt durch Edel
gerum von ylweck vnd Cristannū von Rotenburg/ von dem
selbē dy mütter diß freulēs viel widerwertigkeit erdulde musste
das Grauen Wiprecht nicht wenig zu hertzen ging/ vñ vmb
mitleidūg wille sich so viel liber mit yr befundet das er sie zu
uertedigte vnd machte seine sone ein kostbarliche wirtschafft
dauon zuschreiben lassen wir bestehen/ sunder mit dieser hey-
roth erlanget er das closter zu seine schatz das die zeit sere vor
te bet was/das richte er widder auff mit hulffe windolffi des
Abbts zu pegaw der es ein zeitlang selbs mitsambt dē closter
Pegaw regiret doch letztlich setzet er dohin hilinū vō Corbeya
der hernach mit keiser Conradt gien Jerusalem widder die vn-
glaubigen zoch/vnd blieb aussen/in dieser zeit starb einer von
seiner fruntschafft Wyso von Vizemburg der sere reich was
der selbe vbergab dē grauen alle seine guter Er hette auch bey
seiner wonūg ein closter gestiftt vor geistliche Jūgfrawē/ dar
ein setz der graue Sygenam seine mütter die do selbst ir ende
beschloß vnd auch darinnen begraben wart/Hiernach kwam
darein die greuin von Lengenfelt/die auf freyheit yrs adels ein
vngeistlich leben furet/derhalbē Wipertus das closter vñ der
orden transferirt durch zulassen des Babsts gegen Reinsdorff
vñ sazte darein monche ordinis Benedicti den er zuuor einen
abbt Ludigerū verordnet der hernach abbt zu Pegaw wart.

¶ Wie kunig heirich boswinū zu Behmē absazte vñ durch
grauē Wiprechts hilffe vñ beystant wiederūb eingesazt wart

¶ Im yare tausenthundert zehen/ satzte Konig Heinrich abe/
vom Konigreich zu Behmen Boswinū des Konigs Wratislai
son/vnd an sein stat setzet er einē Swandepolt gnant zu einē
hertzen/ des bekōmert sich graue Wiprecht zere vnnnd hoch
vñ hatte viel muhe mit vorbitte bey dem Konige das er Boswi
nū widder einsetzen wold/aber er vormochte nichts zuerlangē
hernach ym yare tausenthundert eylffte/soch der Konig mit he
refß crafft in polen/ do ruste sich graue Wiprecht vñ soch mit
yme vñ hette vnder sich bey zweytausent manne/ dan die vffem
Swanfelde vñ Carritamen hielden sich alle zu yme/ desgleich
en die Camanni die alle die zeit dem Romischen reich zugehō
rig waren/ Swandepolt soch a.ich dem Konige zu mit einer
anzale Behmen/ der wuste nu wol das ym graue Wiprecht
entgegen was von wegen Boswini/ darumb thet er sich dem
Konig zere nahe vnnnd hette viel heimlicher Kete mit yme/ Do
das graue Wiprecht vormecket/ vnd sahe Swandepolt bey
rechtiger weyle von dem Konigē aus seinem gerzelt gehen/be/
walh er seiner diener einē/ wen er yne also sehe vmb sein gerzelt
abermals wie zuuor laustern/ das er ynen solt angreifen vnd
behaltē/welchs dieser also in achte name. Vnd do er ynen also
befandt vnd anzugreifen vnderstant / stellet sich Swande/
polt zur were do stieß der ein langen in ynen/ das er darny der
fiel vnd todt bleib/vnd floch douon vnnnd wart besehen das
er in das graue heer quam/do wart ein groß geschrey vñ auff
ruer von den Behmen als sie vornamen das yr furst tot was
vnd waren zornig/brachen auff vnd zogen alle hinweg/vnnnd
liessen den Konig in grosser ferlichkeit/do fordert der Konig zu
yme graue Wiprechten vñ bat ynen das er yme hilffe aus der
Polen lande vnd hinweg brechte/das vorhiesch er yme so fer/
ne er Boswin widderumb zu seins vaters furstentumb kōmē
ließ vnd einsetzte/welchs der Konig dem grauen also zusagen
musste/vnnnd vorsprach yme so er yn widderumb in deutsche
landt brechte/sollichs alles zu thun vnd zuuolenden/derhalbē
Wipertus sich vnderstant mit hilffe vnd beystant der Swan
felder vnd der andern so er vnder yme hette/dē Konig hinweg

zufuren/ Das er auch also volbrachte vnd one schaden wüde er
in deutsche landt biß gein zwickaw brachte/ aldo begabet der
Konig die stat zwickaw vñ das ganze Swanfelt mit viel frei
heiten vnd priuilegien vmb der woltete willen/die sie bey yme
gethan hetten. Aber graue Wiprecht hette seinē sone dem iunge
Wiprechte beuolhen/ ehe er mit dem kunige yn deutsche landt
quam Boswinū yn Behemē zufuren vnd yn seins vaters fur/
stenthumb ein zusetzē das also bescheen was dan er ynen gein
Praga furet vnd aldo mit gunst der herrn vnd der von Praga
mechtiglich einsetzet/do das der Konig erfure wart er zornig vñ
hette lieber Ladislaum den bruder Swandepolds/das gegon
net/dem ers hette hinder Wiperto vnd vber das zusagen/so er
Wiperto getan/versprochen ynen einen fursten zu Behmen zu
machen/darumb so balde er geint Turenberg quam vorsamelt
er daselbst ein groß here vnd zoch mit dem selben gein Behmē
wieder Boswinum/ vnd den iungen graue Wiprecht/ des sie
doch vngewarnt waren vnd belagert sie Boswinū yn witze
gra vñ Wiprechten in Praga vñnd in sieben tagen wiewol sie
sich teglich wereten gewan er sie darauß vñ name sie gefangē
vnd ließ sie fueren gein Hamerstein do hielt er sie gefencklich /
Do diets graue Wiprecht vornōmen hett/wart er vast bekōm
mert/vnd konde sein sone nichts anders erledigen/ er musste vor
inen geben das schloß leifnig vnd die gantze pflēge Nysen vñ
Budissen dartzu auch Morungen. do er also seinen Sone erle
diget hett/wart er vnläng dornach yn Doringen von dem koni
ge mit dem Schlosse Eckersperge begabet.

¶ Wie graue Wiprecht sich konig Heinrichs vnd
der Behmen auffhielt vnd sich mit erzlichen graue
in Doringen verbunden vnd doch lezlich darnieder
lag vnd gefangen wart/ vnd wie er widerumb er
lediget worden ist.

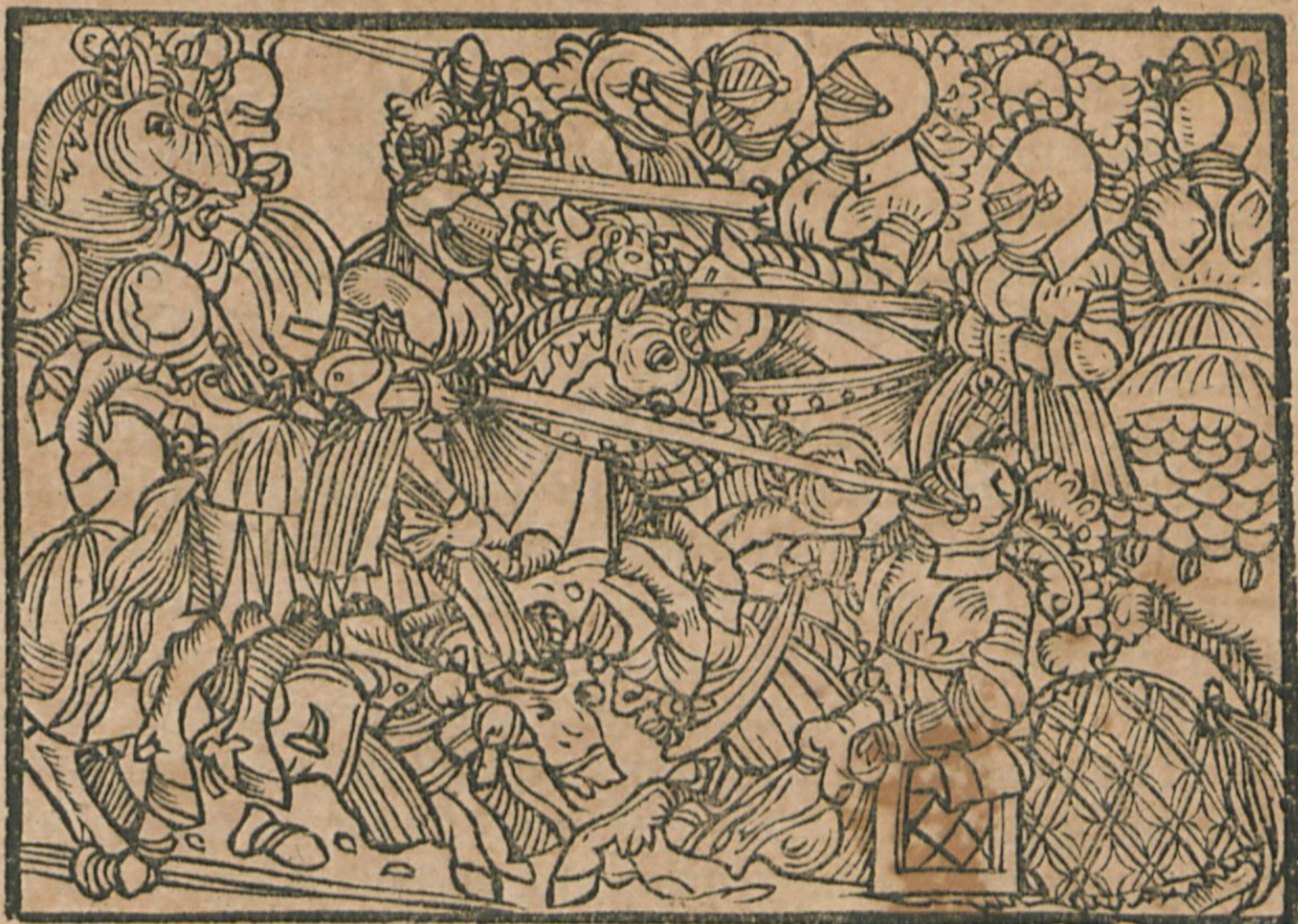
¶ Do Ladislaus in Behmen vom Rōmischen kunige Hein
richen eingesatzt wardt/reizet er den konig widder graue Wi
prechten das er yme vor Groitzsch zoch vñnd dohin quam er
yme mit viel Behmen zuhisse/ auch hette der konig dem iunge

§

Wiprechtten versprochen er wolde ime Tumburg geben das er hilffe widder seinē vater das er auch also thete vñ zoch mit dē konig vor Groitzsch/ Aber graue Wiprecht hett bey yme viel versuchter guter lewte vnd was yn seinem schlosse vorsehē mit aller guter notdorfft zu der were/ vñ was zu dem enthalt gehōrig/ Do nu Ladislaus der Behm dar vor quam ging er alsbald mit den seinen doran vnd gedachte es one aufenthalt zugewynnen/ Aber er vorlor vber die funffhundert Behmen dafur derhalbē ließ er abe vñ zoch wider hinweg/ vñ der konig brach auch auff vñ zoch auch darvon/ vñ gab Tumburg einem andern vñ mit dem iungen graue Wiprechtten dem er sie hett zugesaget/ Derhalbē der selbig Wipertus von yme wendet/ vñ zoch widderumb zu seinē vater dieß geschach ym dreyzehendē iare vber eyllffhundert. Dornach ym vierzehendē iare wolt sich graue Wiprecht bass vorsehen vñ vorbandet sich mit dem grauen von Olamunde vñ mit graue Ludwigē von Daringē die sich derhalbē zusamē verbotten vñ betagetē bey Barnstet sich zu vnd derreden/ das wart graue Hozer von Mansfelt verkūtschafft/ vñ vberfiel sie mit dreyhundert mannen vngewarnter sachen/ Do sie das ynnē worden/ vñ mit wenig volcks yme vñ gleich geschickt/ Nache lantgrauē Ludwig die flucht vnd entging/ aber graue Wiprecht weret sich lāge vñ wart sere wondt vñ zu letzt gefangen vnd hinweg gefuret/ vñ wart dem Keiser geantwort der beualh ime gein Leifnig gefangen zulegen. Das auch also gescheen vñ daselbst gefencklich enthalten worden.

¶ Dornach vff einē reichstag zu Wurtzburg wart er dē konige in gegenwertigkeit viler fursten geantwort vnd aldo zum tode verurteilt vñ wart benolhen einē Conraden vō der pleissen genant tōten zulasen/ der dan dē beuelh zuzolendē lange verzog herauffen ym felde/ ob sich der konig vñ die furstē eins andern vñ bessern bedenckē wolten/ do wart seinē sone Wiperto geratē er solde Groitzsch mit aller zugehörig dē konige vor seinē vater geben damit er ime ledig machen mōcht/ welchs der iung Wiprecht also thet vñ voruolget vñ dē vater sein lebē erhielt doch wolt ime der konig nicht ledig lassen/ sunder hielt yne in einer westen stat Dryfels gnant drey iar lang gefangen

¶ Wie sich der iunge graue Wiprecht vom Konige zu de
Sachssen wantte vnnnd wie die Sachssen einen grossen
streyt mit dem Konige hetten vor Wolffholze.

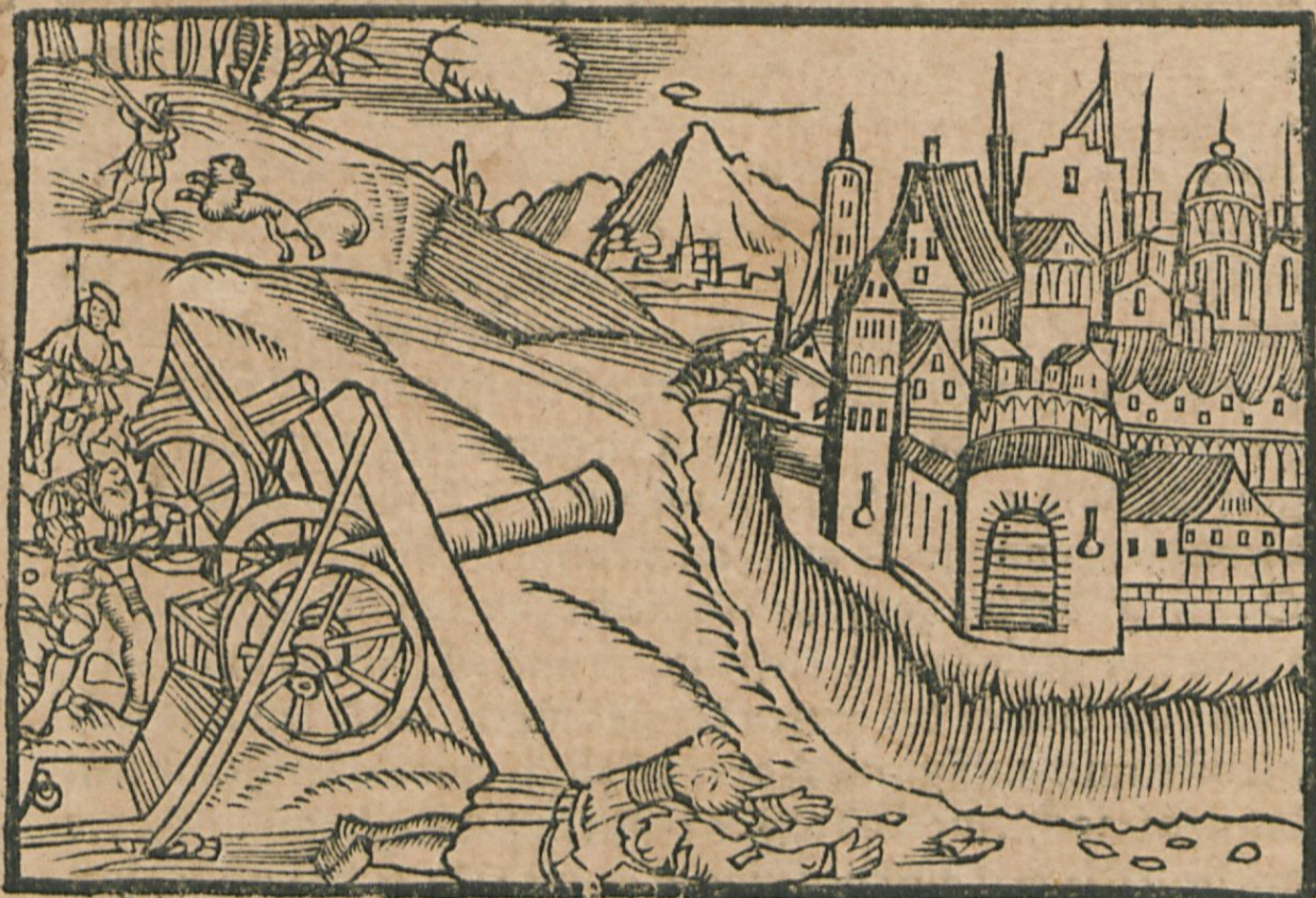


¶ Do d iunge graue Wiprecht vermercket das sein vater noch
gefenglich enthalten wart / do wendt er sich mit seinem bruder
Hefarichen zu den Sachssen vñ zu graue Ludwigen von Du-
ringen / darüb worden sie alle drey / Rei maiestatis von den fur-
sten declariert vñ verkündiget / Derhalben mussten sie von allen
leuten voracht vnd gemyden sein / vnd mussten sich yn welden
vñ holzern behelffen gleich den wilden thieren / damit sie sich
vñ die ihenigen so sie bey ynen hetten vorborgen. Aber ym funf-
zehendē iare hernach vber eylffhundert / do Konig heinrich sei-
ner vngestumickeit keine masse geben wolt vnnnd leget sich mit
gewalt widder die Sachssen vnd ließ ynen viel Schadens thun
vnd entsazte den bischoue von Halberstat Reinhardum / den
Palatinum vnnnd Grauen von Somerscheburg / Friderichen
vonn Arnsperg / Rudolffen Marggrauen yn Nortmarchia.

Alle frey wurden vnd stands vñ begabet andere mit yren lande
durch solch sein vntzimlich furnemē/ wurden die Sachsen alle
bewegt vñ mit ynen der hertzog Lotharius von Sachsen vñ
dartzu graue Wiprecht der iung mit seinē bruder graue Hin-
richen vnd ander meher die der Konig verursacht hett/ vñ qua-
men zusammen bey creutzburg vñ schwurē also ein verbundnus
zusammen vnd bawetten waltpote dem Konige entgegen/ douon
bekriegetten sie graue Hoyer von Mansfeld/ odder Wipertus
der iunge enthielt sich bey Guntdorff in einē walde vñ erneret
sich vnd die seinen mit dem so er den weiden abbrach/ do aber
der winter sich nahet vnd die walde begunden licht zuwerden
vnd so die bletter vnd das lawb von den bawmen vielen/ do
bedunckt ynen wol er were nymmer sicher also vnd schicket zu
seinem freunde Aldigotto dem Erzbischoe zu Magdeburg
mit bitte yme zuuorgonnē yrgents seiner vhestung eine mit sei-
nem weib einzunehmē/ domit er sich vor kelde des winters er-
halten möchte/ das yme der Erzbischoe aus mitleidung ver-
gunste/ vnd gab yme ein stat eyn vber der Elben Lubuz gnant
darinnē hett er ein voit Pribron gnant der was ein heyde/ dan
die zeit was noch wenig cristen volck vber der Elben/ do dieß
dem Konige verkündigt berufft denselben Erzbischoe gein
Goslar auff einen reichs tag vnd gedacht ynen betruglich zu
fahen mit allen seinen leuten/ dafur wart der Bischoff gewar-
net vñ zoch bey nacht darvon mit alle seinem volcke/ bieß gein
Magdeburg/ auff den morgen so der Konig des ynne wart be-
clagt er sich des gegen den fursten vber den Bischoe wie er
von yme voracht vnd vorschimpfft wurde/ vñ entsetzt den
Bischoe seins bistums in seinem abwesen/ vnd gebote vber
vierzig tage darnach ym welde zusein wieder den selben Bisch-
oue/ Nemlich auff dē tag. iij. Idus februarij. Vnd er zog gein
Balthusen vñ vorsamelt do ein volck Die Sachsen so sie das
vornomen gedachten sie auch dargegen mit vorsammlung vnd
zogen an eine stelle Wolffholz gnant/ da zoch der Konig auch
hin doch mochten sie des ersten tags von Snees wegen nicht
zusammen komen Derhalben der streit bieß auff den andern tag

verzogen wart. Des morgens frue hielt der bischoue Reinhar-
dus messe vnd vormanet das volck die hulff vnd guttikeit des
almechtigen gotes anzuruffen/dan es sich er were/das got die
ihenigen so yne anruffen in nöten mit beistande nicht vorliesse
Do nu das götlich ampt vorbracht do wartten die Sachssen
mit gantzer hertzenhaffriger begir/vnd gedachten manlich vn-
ritterlich zusechten vmb der freiheit willen yres vaterlands/do
sich der konig ynen nahet vnd hette seine spitzen vnd ordnung
gemacht/Do was ym ersten treffen graue Hoyer mit den seinē
geordent vnd er thet sich hervor mit einē Ludolff genant vor
die andern/vnd wolt auß seiner kunheit einen Rumm erriagen.
Das wart der iunge graue Wiprecht ynnen/ vnd name zu sich
zweue gar geubte vnd kreffstige mennere Conrad vnd Her-
man von Selben/die waren zweue brüdere/vnd seromet sich
nit vnrennet auß graue Hoyer vn stach yme ein lantzen in sein
brust/die zoch yme Ludolffus balde auß/do eylet graue Hoyer
mie dem schroert auß den iungen graue Wiprecht vnd schlug
schwinde auß inen odder sein schilt beschuzt inen bis er auch
zu schlegē kam vn gab yme widder ein streich durch sein heupe
das er zu der erden fiel/vn so er widder auffstehē wolde/durch
stach er inē an dem sarome des pantzers do er bloß was das er
todt bleib/Do erhub sich ein groß geschrey von bedē teylen vn
begunden erst recht miteinander zutreffen vnd durch einander
zu wangeln/vnd die Sachssen stryten hitziglich vor sich vn yr
vaterlant vnd forchten gar keine streiche/sunder mit grimme
vn manlichē schlugen sie in die feinde/also das allereg zwenz-
zig oder dreissig der veinde von einē Sachssen erschlagen wur-
den. Diets schlahē weret bis an den abent bis das sie die nacht
abtreyb/Vnd die Sachssen behilten also das felt vn vberwun-
den den konig vnd verriageten yne vn blieben also die ganzen
nacht ym felde. Des andern tags erfurē sie erst das konig Hein-
rich darvon geflohen were vn nach dem lande zu Bayern ge-
zogen/do zogen sie auch widder heimwarts.

¶ Wie der iunge graue Wiprecht dieben benestiget Düben
vnd dorans vierundzwentzig ochssen erobert/wie
er Neumburg belagert vnd sein vater erlediget hat. Sz



¶ Nach diesem ergangnem streite gedacht ein yederman sein
 bests vñ der iung graue Wiprecht zoch zu Dedone vom Croß
 ig/ vnd sanne an yme zuuergonnen/ etwa in seiner iegent eine
 vestigung zumachen darinnē er sich enthalten mocht/ Das vor
 sagt er yme zuuomeiden seinen schaden/ doch so handelt er so
 uiel mit yme/ das er yme vorgunste einen kirchhoue einzunemē
 den machet er yn vierzentagen mit steinen vnd holze so vehste
 das er sich darinnen sicher erhalten mochte. Doraus behalffer
 sich vñ greiff an was dem konig zustendig was/ vñ teylet das
 mit seinen gesellen/ do er bey neunwochen darinnē gelegē was
 gewan er die stat Dieben/ darinnē fandt er viel golt vnd silber/
 cleider/ pferde/ vnd anders/ das sich alle seine lute yres gebrech
 ens doran erholten/ die selbig stat beuestiget er vñ gewan dor
 aus viervndzwentzig vmbbligende beuestiget hōue/ Hirnach
 durch hulffe des Erzbischove zu Magdeburg/ Aldigoti vnd
 frawen Gerdrud der kunigin Richinite muter bracht er zwoey
 tausent man zuwegen vñ belegert Groitzsch vnd gewan das /
 Dornach mit h. lff pfalntzgrane friderichs von Sachssen vñ
 des Bischoffs von Magdeburg vñ des Bischoues von Hal
 berstat belegert er Numburg vnd beschediget aus dē heer vast

zere das landt zu Düringē/ do er zurzeit selbst mit dē selnē streif
fen reyt/ vñ graue Ludwig von Düringē mit yme/ do hettē sie
einē Heinrichē mit dē kopffe gnāt/ d̄ yne vil schadēs getan vor
Pütschaffe/ dē quamē sie auch an vñ do er sie ansichtig wart do
floch er gein Arnßberg/ dē sie nachvolgetten vñ vingen yne vñ
brachten yne yn das h̄er vor die Numburg/ den Bischouē/ do
diß die burger vornamē do gabē sie die stat auff/ diers erschrag
der konig vast zere so es yme gekunt getan wart/ dann er hatte
diesen Heinrichen vast lieb doch mocht er yne nit ledig machē
er muste den alten graue Wiprecht vnd den Burggrauen von
Meysen vor inen ledig geben/ er muste auch graue Ludwigen
von Düringen aus sorgen lassen/ Do also der alde herre wieder
ledig gegeben wart/ zoch er gein Groitzsch oder sie wolten yne
nit ein lassen das thet er dem konig kunt do schicket der konig
vnd sein sone ein botschafft/ vñ liessen es gebieten das sie ynen
das schlos eingeben solten/ Vnlang hernach samelt er zu sich
ein antzal volcks vñ zoch vor Leyßnig vñ notiget den burggra
uen darinnen/ das er dasselbig schlos muste vbergeben/ Zu der
selbē zeit begnadet yn auch der Erzbischoue von Magdeburg
Aldigotus mit dem Burggrauethumb zu Magdeburg/ dorn
nen bracht er auff hundert schilde vñ funffhundert marg gol
des. Do er nu also sein landt vast wieder einbracht hat zoch er
zum konig auff ein reichs tag gein Worms vñ ließ sich danck
barlich gegen dem konig vornemē das er ynen widderumb het
te lassen zu sein landten vñ leuten kōmen/ vnd bate yne vmb die
marke zu Lausatz die auff die zeit dē konige heimgefallen was
yme zuleyhen/ darüß versprach er seinē koniglichē gnaden zwey
tausent marg zugeben/ Wellichs der konige vortut ansach/ vñ
bedunckt yne sicherer zu sein das er diesen tewren helt hiemit
zu frunde machet/ dan̄ das er sunst von einē andern viel golds
daraus gekaufft hette vñ begabet yne also mit dē selben wie er
dan̄ begert hette vmb sunst vñ aus gnadē/ hirtzu erhub er inen
zu furstlicher wurde vñ machet ynen zu einem maggrauen satz
ine auch in die schaer der fursten vnd schencket ime dartzu ein
furstlich cleyt das hieß zu derselbē zeit Cappa dalmatica/ hielt
yne auch mit grossen eren den reichstag vber als seinē fursten

Do dits alles als geschienzoch der gute alte herre mit freude
widderumb anheim.

¶ Wie graue Wiprecht der aldesu Halle ferwerge
halben in not kōmen ist/derhalben auch in krank-
heit gefallen vñ entlich in got vorstorben.



¶ Do graue Wiprecht der alde wie ytz gehort ist wiedderumb
zu seinen landen kōmen was vñ zu furstliche stande erhōhet be-
saz ein zeitlang yn gutem friede das Ostland/Sorabē/Lusat
vñ das burggraffschub zu Magdeburg begab sichs das er vñ
wegen der burggraueschafft zu Magdeburg zu Halle hatte zu
handeln/daselbst zu nache so er in seiner ruhe lag vnd schlieff
durch versewmlichkeit seiner diener von einē licht das fer in
das bett stro kōmen was/vñ begund vast zere inbournē das der
furst erstlich vor allē andern geware wart vñ das fer het zere
uberhand genōmē/do lieffer eilends nackt vñ barfus allein zu
dasselbig zuleschē das er dan auch also endet/oder er verbieneet
sich selber also zere das es ime zu grossen schadē geraicht vñ
leget sich alsdan widderumb in sein bett/auff dē morgē besant er
auß dieser muhe so er bey dē ferw erlāgt ein mergliche schwachheit

Es vorwilt sich auch ein yedermann der es sach das er ein sol-
lich gross feur allein hette mögen erlechen/ vnd ein yderman
hette ein mercklich mitleiden mit yme vnd betrubet sich seins
schades/ so yme darauff entstande was/ vñ er ließ sich von dan-
nen gein Grotzsch furen doch zuuor/ wie er alleweg gepfleg-
hett in die kirchen zu Pegaw von yren zweien furen vnd lei-
ten lassen vnd thet also mit andacht sein ynnigs gebete zu got
dem almechtigen/ darnach ließ er sich in sein schloß Grotzsch
furen/ das er die brüdere im closter mit seiner krankheit mit be-
schweren wolde/ vñ bleib also ein ganzẽ winter vñ sein krank-
heit nam vñ tag zu tag zu/ doch thet er alle seins leibs schwach-
heit vorachten vnd keret sich von ganzem hertzen zu gote/ der
alleine des ynnwendigen menschen krankheit von ewigem
vndergang erledigen mag vnd mit hiemelischen leben begabe
vnd schicket zu seiner schwester sone Rutgero der auff die zeit
Erzbischove zu Magdeburg was vnd zu Arnolde Bischove
zu Merseburg/ zu Richardo Bischove zu Czeit/ zu gotwaldo
Bischove zu Meissen/ die er alle zu sich fordern ließ Neben den
Windolphum Abte zu Pegaw/ die er fraget alle vmb rate vñ
heyl seiner zelen zuuor/ sorgen/ Diese prelaten alle hetten ein gross
mitleiden mit yme vnd ryetten yme/ das er des ordens sancti
Benedicti geistlich cleyt anneme/ wellichen Rate er vor sellig
anneme vnd zuuervolge williget vnd vbergab also yn gegen/
wertigkeit der obgemelten prelaten sein regiment seinen sonen
Wiprecht vñ Heinrich vñ leget abe sein Ritterlich schwert
vnd alle werntliche getzirde vnd des andern tags ließ er sich fu-
ren gein Pegaw in das closter vñ begab sich yn den orden san-
cti Benedicti/ vnd nam an mit grosser andacht das cleyt des
ordens/ thet alsbalde gelubnus vnd profession vor dem altar
mit vorsatz vnd herberrew den orden zuhalten/ vnd wart dor-
nach gefurt von yr zweien in die firmarey vnd hielt hernach
mals seinen gehorsam also gestreng das er widder esser noch
trincken wolt dan wie es sich mit aussetzung des ordens eignet
vnd geburet. Auch mit niemands one erlaubnus reden/ auch
nicht mit seinen eignen sonen. Ließ sich auch nicht sehen/ hiele

sein schweigē vñ sein gebete mit allem vleisse/ Do sich nu nahet
die zeit ym iare. xi. k. das Junij das ist der brachmōde vernierct
er wie ine got wold ruffen/ darzu er schicket mit aller ynnickēit
vnd beschloß sein ende. Darnach waren beschicket die vorbe-
nanten Bischoue die ynen erlich bestatteten zu der erden vnd
yr ytzlicher hielt einen tag messe vnd wart geleyet mitten yn die
Kirchen zwischē sein hawßfraw vnd dem Chor/ Nach seinē
tode wart das forwerg Karlsbach zu dē closter gegeben vmb
seiner zelen heil willen Nach yme besaß Heinrichus sein sone die
Marg zu Zusatz vñ das Ostlandt/ Wiewol die zwene Marg-
grauen Adelbertus vnd Conradus sich des landes zu Zusatz
vnderstunden doch wart es von dem konig Lothario der die
zeit regiret diesem Heinricho zugeeigent/ der es auch behielt biß
an sein ende/ Vñ als ein regirender furst darinnē starb. Nach
desselbē fursten abgang quam es an die Marggrauē zu Meis-
sen/ douon weiter zusagen ist zu dieser hystorien nicht gehōrig.

Beschlies dieser hystorien.

¶ Aus dieser hystorien haben billich alle die zu hohem stande
erhabē sein zu mercken wie gar vmbestendig des gluckß alle
zuachten darinnē nichts anders dan vnstetikeit befundē wirt
vnd niemands ye so hoch yn eren oder reichumb erhaben/ der
nicht widderüb darab gestossen ader zum wenigisten mit wid-
derwertikeit angetast/ doraus er zu viliamers kōmē als er vor-
mals freuden gehabt/ hiertzn vil getzeugnis auß heidenischer
schrifft/ als von dem konige Dario/ von Creso/ von Gayo
Mario/ von Magno Pompeio vñ vil andern einzufuren
were/ Aber vns sal gnugsam vormanen/ das wanckende ge-
lucke dieses grauē Wiprechts der mit zustande vñ Sigehaffti-
ger handt also hoch gestigen hette das sich vor yme ganz Ita-
lia vnd Roma der Babst vnd Keiser entsetzten/ vnd alle den
erschrecklich angesehen die sich vnderstunden yme entgegen
vnd widderwertig zusein/ Vnd also das offte mehr vorwun/

berung seiner freunde daß gefallens an seinē geluckseligen zu /
stande hatt sein mögen. Doch widerüb durch glucksspiel also
genidert vñ vndergedruckt/das er gleich Marto hat müssen
forchten/die hende des nachrichters/ doch zuletzt widerumb
aus dieser teroffe des glucks erhaben wordē/vñ die höhe furst
lichen stands Ere vnd würde erlanget/Hirinnen nichts anders
dañ götliche vorsichtigkeit zbedencken ist/ die hirdurch den
menschen sichselbs zuerkennen leytet/ Vnd durch mylde erbar
munge zu der zelen heyl treybet. Sellig sein aber die yhenigen
welche durch solliche anleitung sich zu gote wenden/yre hilffe
bey yme suchen die werlt vñ yren laufft vorachten/Alleine das
yhenige das got annemlich vnd seinen geboten gemess handeln
seiner gnaden einfluss keine vorhynderung furwenden/vermit /
telst welliche sie die ewige zellichkeit zuerlangen zuuorhoffen ha /
ben. Dartzu vns auch got helffen wolle. Amen.

¶ Ad lectorem.

Fidite virtuti fortuna fugacio: vndis
Non manet et certam nescit habere domū
Gaudia dum simulat subuertere cogitat orbem
Insidias ridens exiciumq; parat.

Handwritten blue ink markings, possibly a signature or initials.

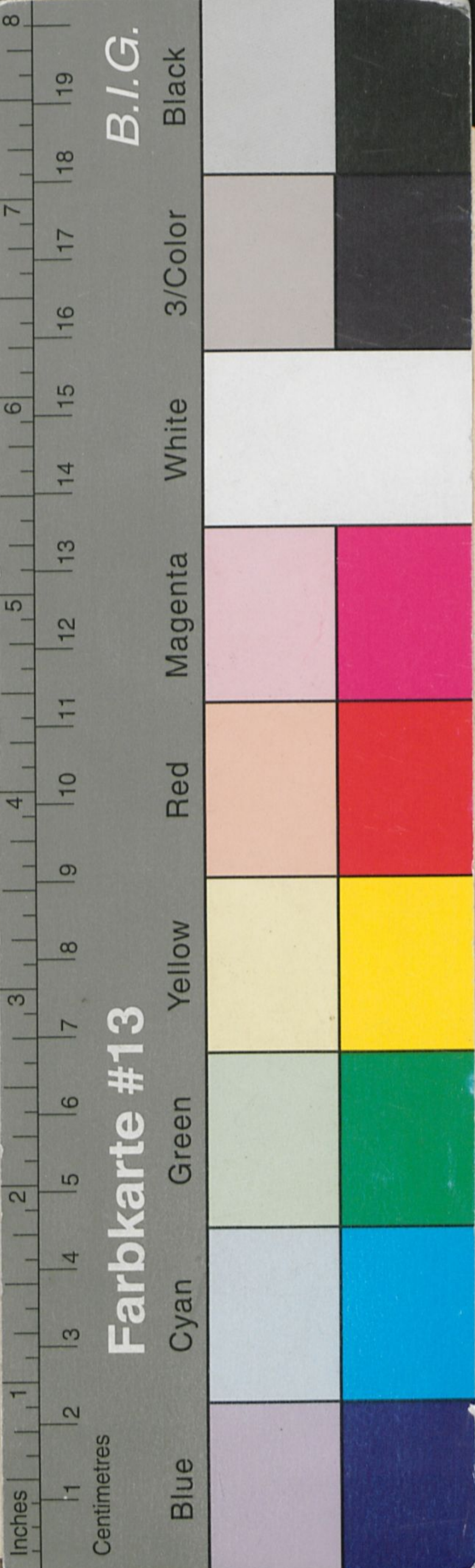
ULB Halle 3
003 009 041



Handwritten blue ink markings, possibly initials 'MC'.







B.I.G.

Farbkarte #13

Die historia des Theuren und hoch berumten heldes Grauen Wei-

prechts/ fursten der Soraben/ vñ ym Oster
lande Marggrauen zu Lusatzen vnd
Burggrauen zu Magdeburg.

Zu Pegawo begraben.



Getruckt zu Leypstg durch Wolffgang Stöckel. 1520.

